

DÜRKHEIM Journal

DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

NEUES LERNMODELL

Flexibel deutsch
online üben

► Seite 10

IMPRESSIONEN

30 Jahre Partnerschaft
mit Starnberg

► Seite 14/15

ASBEST

Tipps für die
Entsorgung

► Seite 16/17

SCHÜLERVERKEHR

Änderungen bei
den Buslinien

► Seite 22



TITELTHEMA: DENKMALSCHUTZ ► Seite 4



In der Fachabteilung für Gynäkologie/Geburts-
hilfe des Kreiskrankenhauses Grünstadt werden
jedes Jahr ca. 1.500 Patientinnen behandelt.

Gynäkologie im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Alle gängigen, schonenden und wenig inva-
siven Behandlungsverfahren der modernen
Gynäkologie
- Besondere Schwerpunkte: Behandlung bei
„Blasenschwäche“ (Harninkontinenz) und
Senkungszuständen sowie bei gynäkologi-
schen Krebserkrankungen
- Qualifiziertes, erfahrenes Team aus 9 Ärztin-
nen und Ärzten, darunter 2 Fachärztinnen
und 2 Fachärzte
- Familiäre Atmosphäre
- Freundlich und modern gestaltete Räume
- Hohe Sicherheitsstandards durch modernste
Medizingeräte
- Versorgung von Notfällen, insbesondere auch
operativ rund um die Uhr

Informieren Sie sich in einem persönlichen Ge-
spräch mit unseren Spezialisten.
Ansprechpartner: Chefarzt Dr. med. Dieter Rasel
unter Telefon 06359 809301.

Willkommen in guten Händen

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



100 Jahre

WIR MACHEN STROM AUS WIND

IN DER REGION.

Dass man aus Wind Energie erzeugen kann, weiß man. Aber dass wir in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis inzwischen an rund 20 Standorten Windkraftanlagen betreiben, wissen die wenigsten. Bereits 20 % unseres Stroms stammen aus regenerativen Energiequellen. Windkraft macht uns unabhängig von Importen und erzeugt CO₂-neutrale Energie. Und das ist nur ein Beispiel, wie wir erneuerbare Energien für die Region nutzen. Mehr erfahren Sie unter: www.pfalzwerke.de/erneuerbare-energien

Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE



Der Kreisvorstand (von rechts): Landrätin Sabine Röhl, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Kreisbeigeordneter Claus Potje und Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Geschichte und Tradition sind im Landkreis Bad Dürkheim lebendig. Davon zeugen über 1600 Baudenkmäler. Ihre historische, erhaltenswerte Bausubstanz muss geschützt werden. Kirchen, Burgen oder auch „nur“ Wohnhäuser zeigen uns, wie unsere Vorfahren gelebt haben. In diesem Heft zeigen wir einige Beispiele. Noch viel mehr sind in den zwei Bänden der Denkmaltopographie des Landes über den Landkreis Bad Dürkheim zu finden.

Über Wirbelkörperfrakturen und deren Behandlung wird auf der Seite des Kreiskrankenhauses informiert. Die Kreisvolkshochschule zeigt wieder manches aus ihrem vielseitigen Angebot der Weiterbildung und im Hambacher Schloss dürfen sich Jung und Alt auf Kindertheater oder Kabarett und politische Diskussionen freuen.

Wir berichten auch wieder in Bildern über die Partnerschaften des Landkreises: Seit 30 Jahren mit dem Landkreis Starnberg und schon 22 Jahre mit dem thüringischen Saale-Holzlandkreis.

Weitere Themen: Kommunaler Entschuldungsfonds, zwei „grüne“ Ministerinnen besuchten den Kreis, Edelbrände wurden prämiert und vieles mehr. Beachtlich auch die sportlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den Schulen in Kreisträgerschaft, die durch die Sparkasse Rhein-Haardt belohnt wurden.

Wir wünschen unserer Landrätin Sabine Röhl weiter alles Gute auf dem Weg zur Gesundheit. Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir viel Information und Freude beim Blättern im DÜW-Journal.

Ihr Kreisvorstand

Sabine Röhl
Landrätin

Erhard Freunsch
Erster Kreisbeigeordneter

Claus Potje
Kreisbeigeordneter

Stefan Hebinger
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04** **„Fordern, um fördern zu können“**
Interview mit Kreisdenkmalschützer Joachim Schulz
- 06** **Erfolg für alle Beteiligten**
Sanierung eines denkmalgeschützten Anwesens in Wachenheim
- 07** **Hilfe bei Wirbelkörperfrakturen**
Chefarzt Dr. Frank Ehmam vom Kreiskrankenhaus im Gespräch
- 08** **Bildung zum Genießen**
Herbst-Programm der Kreisvolkshochschule
- 09** **Neues Online-Lernmodell**
Flexibel deutsch üben
- 10** **Kindertheater vom Feinsten**
Kulturprogramm auf dem Hambacher Schloss
- 11** **„Meine Zukunft gestalte ich“**
Mädchenaktionstag und Ausstellung
- 12** **Sechs Silberjubilare im Kreishaus**
Von Jugendhilfe bis Bußgeldstelle tätig
- 13** **Pro Jahr 1,4 Millionen Euro sparen**
Vertrag zum Kommunalen Entschuldungsfonds
- 14** **Zu Gast in Starnberg**
30 Jahre Partnerschaft
- 16** **Aufstieg und Fall einer Faser**
Entsorgung von Eternit und Co.
- 17** **Bitte nur im Schutzanzug**
Tipps zum Umgang mit Asbestzement
- 18** **Den Rehbach im Visier**
Dämme bei Haßloch sanierungsbedürftig
- 19** **Natur des Jahres**
Von Jurys gekürte Pflanzen und Tierarten
- 20** **Ausflug in den Osten**
Fotoimpressionen vom Weinfest in Thüringen
- 21** **Erfolgreich bei „Jugend trainiert für Olympia“**
Acht Siegerteams aus dem Landkreis
- 22** **Änderungen im öffentlichen Nahverkehr**
Betroffen: Buslinien für Schüler
- 23** **Impressionen aus dem Landkreis**
Bilder des Fotowettbewerbs (Teil IV)
- 24** **Balkon der Pfalz**
Wachtenburg denkmalgerecht saniert
- 25** **Wandern mit Esel**
Vielfältige Tourismus-Angebote
- 26** **Üben, um zu retten**
Die Führungsunterstützungsgruppe probt Kommunikation

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Landrätin Sabine Röhl, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Manfred Letzelter (V.i.S.d.P.), Arno Fickus (Stv.), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Claus Wadle (Kreiskrankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Fotos: Arolina66/Fotolia.com, Volker Edel, Arno Fickus, Ute Günther, Axel Gutjahr/Fotolia.com, Gaby Haas, Bernhard Hohenbrink, Regine Holz, Jewo55/Fotolia.com, Kreiskrankenhaus Grünstadt, Landwirtschaftskammer RLP, Manfred Letzelter, Photocrew/Fotolia.com, proCompliance Patientenaufklärungsbogen Ballon-Kyphoplastie (Seite 7, Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Thieme Compliance GmbH Erlangen - Nachdruck auch auszugsweise verboten), Werner Roskopf, Carola Schubel/Fotolia.com, Susanne Seibt, Stiftung

Hambacher Schloss, Sparkasse Rhein-Haardt, SWR, Claus Wadle.

Titelbild: Manfred Letzelter; es zeigt das Rathaus von Großkarlbach.

Texte und Mitarbeit: Wilfried Bäumer, Maria Bergold, Ute Brunner, Charlotte Dietz, Arno Fickus, Heinz Gemeinwieser, Ute Günther, Gaby Haas, Regine Holz, Thomas König, Manfred Letzelter, Karin Louis, Hans-Heinrich Meyer, Werner Roskopf, Regina Schmitt, Joachim Schulz, Susanne Seibt.

Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Anzeigen: Arno Fickus

Gestaltung: Thilo Berst (mssw), Dostal Grafik (Freinsheim)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

INFO UND TERMINE

Tag des offenen Denkmals: Beispiele

Der bundesweite „Denkmaltag“ findet seit 1993 statt – in diesem Jahr am 9. September, auch im Landkreis Bad Dürkheim. Ziel ist es, bedrohte Kulturdenkmale zu bewahren und für den Gedanken des Denkmalschutzes zu werben. Beispiele aus dem Kreisgebiet:

Historische Wappenschmiede Elmstein (Möllbachstraße 7): Wasserbetriebene Hammerschmiede um 1790. Teil eines ehemaligen Mühlenensembles mit einer Mahl- und zwei Sägemühlen. Die Schmiede ist voll eingerichtet. Geöffnet von 11-17 Uhr. Führungen nach Bedarf durch Mitglieder des Fördervereins.

Kirche und Löwenbrunnen Kallstadt:

Turm (13. Jahrhundert) mit historischem Chorraum (1772-75). Der barocke Dorfbrunnen zeigt einen Schild tragenden Löwen mit dem alten Ortswappen. Geöffnet von 10 bis 18 Uhr. Führungen um 11 Uhr (spirituelle Kirchenführung) und 14 Uhr zu Kallstadts Kulturdenkmälern. Dazu Bilderausstellung.

Kath. Kirche Neuleiningen: Spätmittelalterliche Kunstwerke aus Holz. Geöffnet von 14 bis 16 Uhr. Führungen nach Bedarf.

St. Valentin Mertesheim: von 1504. Innen spätgotische Holzfigur des heiligen Valentin (Bild unten). Romanisches Holzkreuz (17. Jahrhundert). Hochaltar im Renaissancestil. Taufstein von 1704. Geöffnet von 10 bis 18 Uhr. Bilddokumentation über Renaissancealtar und Ausstattung der Kirche.



Ein ganz besonderer Weinberg: Die Lage „Forster Kirchenstück“ ist ein Meisterstück deutscher Weinbaugeschichte und steht unter Denkmalschutz.



Malerisches Denkmal: Das an die Freinsheimer Stadtmauer angebaute Kleinwohnhaus aus dem 18. Jahrhundert schlägt eine Brücke über die nur 2,60 Meter breite Altstadtgasse.



Noch keine 100 Jahre alt und schon Denkmal: Wohnhaus eines Winzerhofs in Gerolsheim aus dem Jahr 1925 – im sogenannten Heimatstil nach barocken Vorbildern gebaut.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: INTERVIEW MIT DEM DENKMALSCHÜTZER JOACHIM SCHULZ

„Denkmalpflege muss fordern, ...“

Geschichte und Tradition sind im Landkreis Bad Dürkheim lebendig. Davon zeugen über 1600 Baudenkmäler, deren historische, erhaltenswerte Bausubstanz geschützt werden muss. Zuständig für den Denkmalschutz im Kreishaus Bad Dürkheim ist Oberbaurat Joachim Schulz. Er beantwortet Fragen zu den unterschiedlichen Anforderungen.

DÜW-Journal: Wie viel Denkmalschutz braucht der Kreis?

Joachim Schulz: Der Kreis ist reich an Baudenkmälern. Unser bauliches Erbe ist unser sichtbares und mit Händen zu greifendes Identifikationspotenzial. Denkmäler begünstigen eine kontinuierliche Entwicklung unserer durch Weinbau und Tourismus geprägten Region. Richtig genutzte Denkmäler sind auf längere Sicht ein Garant für Lebensqualität.

Das könnte man genauso gut vom Pfälzer Wein behaupten.

Mit dem kleinen Unterschied, dass ich den Pfälzer Wein auch in Berlin trinken kann, mir aber dort einen Spaziergang durch Neuleiningen oder Freinsheim verkneifen muss. Aber Wein und Denkmalschutz haben durchaus mehr miteinander zu tun als allgemein bekannt. In Forst ist beispielsweise ein Teil der in Deutschland am höchsten klassifizierten Weinlage, das Forster Kirchenstück, Bestandteil einer Denkmalzone.

Es kommt manchem vor, als würde alles, was nicht niet- und nagelfest ist, zum Denkmal erklärt.

Der Denkmalschutz wird nicht ständig neu erfunden. Er wird auch nicht nach Gutdünken verordnet. Was unter den Denkmalschutz fällt, steht seit Jahren fest. Nicht die Untere Denkmalschutzbehörde beim Kreis, sondern die Mainzer Denkmalfachbehörde hat wissenschaftlich erforscht und bewertet, was denkmalwürdig ist und was nicht.

Können die Bewohner mit ihren Denkmälern richtig umgehen?

Wichtig ist, dass die Baudenkmäler über-



Im Interview: Joachim Schulz von der Unteren Denkmalschutzbehörde im Kreishaus mit den beiden Bänden der Denkmaltopographie.

haupt genutzt werden. Wenn in einem alten Haus gewohnt wird, dann wird der Besitzer auch etwas dafür tun, dass es erhalten wird. Und wenn er in der Scheune seinem Hobby nachgehen kann, wird er dort auch die notwendigen Reparaturen vornehmen. Wohnhaus und Scheune haben dann als Denkmal eine bessere Zukunft. Mit der Nutzung eines Denkmals kann man es aber auch übertreiben. Wenn das Denkmal mit zu hohen Nutzungsansprüchen überfrachtet wird, dann verkräftet es das Denkmal nicht, und das Denkmal wird kaputt saniert.

Wie alt muss denn ein Haus sein, um als Denkmal zu gelten?

Denkmäler erkennt man nicht immer auf den ersten Blick. Auch müssen Denkmäler nicht in jedem Falle alt oder schön sein. Vielmehr geht es um ihre Authentizität. Auch ist Stilreinheit nicht entscheidend; es können durchaus mehrere Umbau-Epochen über ein Haus hinweggegangen sein. Die jüngsten Denkmäler im Landkreis sind anspruchsvolle Nachkriegsbauten, wie zum Beispiel die Haßlocher Kirchen St. Gallus und St. Ulrich, eine Grundschule in Neidenfels und ein Verwaltungsgebäude in Grünstadt.

Gilt der Denkmalschutz nur für das äußere Erscheinungsbild oder auch für das Gebäudeinnere?

In der Regel gilt der Denkmalschutz für das Grundstück. In einigen Fällen bezieht sich der Denkmalschutz nur auf einzelne Gebäude. Der Denkmalschutz gilt grundsätzlich innen wie außen. Über Veränderungsmöglichkeiten muss in jedem Einzelfall gesprochen werden.

Wie sieht das in den verschiedenen Denkmalzonen aus?

In Denkmalzonen ist das etwas anders. Das äußere Erscheinungsbild mit Dach und Fassade muss dem historischen Straßen- oder Ortsbild angemessen sein. Das ist auch bei einem Renovierungsantrag zu beachten. In jedem Fall bedarf eine Veränderung außen einer Genehmigung.

Was ist zu beachten, wenn jemand sein Denkmal heutigen Wohnansprüchen anpassen möchte?

Wer Änderungen am Haus – seien es Nutzungsänderungen, Umbauten, Erweiterungen, Dachausbauten oder ein ...

INFO

Kulturdenkmäler sind Gegenstände aus vergangener Zeit,

- die Zeugnisse, insbesondere des geistigen oder künstlerischen Schaffens, des handwerklichen oder technischen Wirkens oder historischer Ereignisse oder Entwicklungen sind,
- die Spuren oder Überreste menschlichen Lebens sind oder die kennzeichnende Merkmale der Städte und Gemeinden sind und
- an deren Erhaltung und Pflege oder wissenschaftlicher Erforschung und Dokumentation aus geschichtlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht.



Ungeliebt: Kriegerdenkmäler wie hier in Grünstadt geben Zeugnis von den Schattenseiten der Geschichte, sind aber wichtige Mahnmale.



Obermühle bei Haßloch: Aus einem verlassenen Mühlenkomplex aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert entstand eine moderne Begegnungsstätte mit Praxen und Wohnungen.



In der Denkmalzone von Bad Dürkheim auf dem Römerplatz ein Hingucker aus dem 18. Jahrhundert: Der Gebäudekomplex hat außen drei Häuser – innen eins.

INFO UND TERMINE

Tag des offenen Denkmals: Beispiele

Ehemalige Synagoge Weisenheim am Berg (Hauptstraße 28a): Nachbarocker Bruchsteinbau mit Rundbogenfenstern und Krüppelwalmdach (1832). Charakteristisches Beispiel einer pfälzischen Dorfsynagoge. Erhalten: hebräische Portalinschrift, Toranische und Frauenempore. Seit Restaurierung 1990 Kulturzentrum. Geöffnet um 11 bis 16 Uhr, Führungen um 11, 13 und 15 Uhr durch den Förderkreis.

Lawall'sches Anwesen Obersülzen (Hauptstraße 33): Kompakter Dreiseithof mit ursprünglicher Garteneinfriedung. Fachwerkhaus von 1714/15 mit älterem Erdgeschoss, dazu barocke Scheune mit oberirdischem Eiskeller. Geöffnet von 11 bis 18 Uhr. Führung durch Bauarchäologe und Dendrochronologe Robert Erb; Vorstellung verschiedener Bauhölzer.



Freilichtmuseum Römersarkophagengönnheim: Spätromisches Gräberfeld des 4. Jahrhunderts hinter der Martinskirche. Sieben Sandsteinsarkophagengönnheim, Beigaben aus 19 Erdgräbern. Geöffnet 11 bis 15 Uhr. Bild-Falt-Tafeln der Funde 2001-2008. Führungen durch den Heimat- und Kulturverein.

Villa rustica Wachenheim: Römische Ausgrabung (3. Jahrhundert) an der B 271. Geöffnet von 10 bis 16 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Simultankirche St. Georg Wachenheim: Gestaffelter Bau, der Turm (vermutlich 12. Jahrhundert) mit einer Haube bekrönt. Chor spätgotisch, barocke Altäre. Geöffnet: 11 bis 18 Uhr. Führungen nach Bedarf. Ausstellung: Holz-Verwendung im kirchlichen Raum. Skulpturen und Bilder aus der Georgskirche.

Burgturm Friedelsheim: Geöffnet von 8 bis 12 Uhr, Führungen 13 bis 17 Uhr, auch im Mennonitenhof.

Prot. Kirche Friedelsheim (Gartenweg): Geöffnet 10.30 Uhr bis 18 Uhr. Führung: 14 Uhr und 17 Uhr. Kirchen-Café 14-18 Uhr.

FORTSETZUNG: INTERVIEW MIT DEM DENKMALSCHÜTZER JOACHIM SCHULZ

... um fördern zu können“

INFO

Verzeichnis der Kulturdenkmäler

Im Kreis existieren mehr als 1600 Einzeldenkmäler und Denkmalensembles, hinzu kommen mehr als 100 Denkmalzonen. Eine Übersicht bietet das „Nachrichtliche Verzeichnis der Kulturdenkmäler“ (www.gdke.rlp.de). Eine Darstellung mit Beschreibung, Fotos und Karten aller 1600 Denkmäler ist in der „Denkmaltopographie des Kreises Bad Dürkheim“ enthalten. Band 13.1 behandelt den Südtel und Band 13.2 den Nordteil. Die Bände sind im Buchhandel erhältlich. Sie können bei der Unteren Denkmalschutzbehörde im Kreishaus eingesehen werden.

... Teilabbruch – beabsichtigt, sollte mit der Unteren Denkmalschutzbehörde ein Gespräch am Objekt vereinbart werden, am besten per Telefon oder E-Mail. Dort kann festgelegt werden, was bei der weiteren Planung, beim Einholen von Angeboten oder bei der handwerklichen Eigenleistung zu berücksichtigen ist und was in die denkmalrechtliche Genehmigung aufgenommen wird. Das Gleiche gilt, wenn jemand am Kauf einer Denkmalimmobilie interessiert ist.

Fordern und fördern?

Wir müssen etwas im Sinne des Schutzzweckes fordern um fördern zu können. Wenn der Eigentümer beispielsweise neue Fenster braucht, um Heizkosten zu sparen oder ein besseres Dach, dann wäre das in erster Linie eine Anforderung, die der Eigentümer an sich selbst stellt. Der Denkmalschutz sucht dann nach angemessenen Lösungen. Damit der Eigentümer einen Anreiz hat, Denk-

mäler zu erhalten, gewährt der Gesetzgeber steuerliche Erleichterungen, um Mehraufwand zu kompensieren.

Gibt es mehr und weniger wichtige Denkmäler?

Es gibt unterschiedliche Kategorien: das Einzeldenkmal, die bauliche Gesamtanlage oder das „Denkmal-Ensemble“, die Denkmalzone, das Park-, Garten- oder Friedhofdenkmal und den Umgebungsschutz für Bau- und Kulturdenkmäler. Ein Einzeldenkmal kann die Fabrikantenvilla sein, zu der vielleicht ein historischer Garten hinzukommt. Ein Hof kann als Denkmal eine bauliche Gesamtanlage bilden, ein historischer Ortskern eine Denkmalzone. Der Umgebungsschutz ist von Bedeutung, wenn etwa ein fragwürdiger Containerbau zu nah ans Denkmal heranrückt. Von vornherein gibt es keine Gewichtung der Denkmalqualität. Jede Planung muss am Objekt bewertet werden.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: KONFLIKTE ZWISCHEN HISTORIE UND MODERNER ENERGIE

„Unsichtbare“ Solarplatten

Zwischen Denkmalschutz und Maßnahmen zur alternativen Energiegewinnung oder zu Energiesparmaßnahmen an historischen Gebäuden kommt es oft zu Konflikten.

Grundsätzlich bestehen laut Joachim Schulz in der Kreisverwaltung keine Vorbehalte gegenüber alternativer Energiegewinnung. „Dennoch ist – gemessen an der Bedeutung des Denkmals und an seiner Lage – ein hohes Maß an Rücksicht erforderlich, wenn Anlagen für Solarthermie oder für Photovoltaik geplant werden; auch wenn Dachstühle isoliert oder Wärmedämmputze hergestellt werden sollen.“

Anlagen für Solarthermie und Photovoltaik zeigen glatte, reflektierende Oberflächen, die mit traditionellen Dachdeckungen kaum in Einklang gebracht werden können, erläutert Schulz.



Gelungenes Zusammenspiel von Denkmalpflege und Solarenergie: Haus in Wattenheim.

Hier müsse regelmäßig nach einer Lösung gesucht werden, die solche Anlagen quasi verbergen helfe: sie sollen vom Ortsrand und von Straßen, Plätzen und Grünanlagen nicht sichtbar sein, zum Beispiel ein geschlossener Innenhof. Dies gelte nicht nur für die Einzeldenkmäler, sondern auch in Denkmalzonen.

Eine Suche nach geeigneten Dachflächen gelingt nicht leicht, weiß Joachim Schulz, weil sie gern nach Süden oder Westen ausgerichtet werden und eine ideale Dachneigung von 45 Grad besitzen sollten. Erschwerend komme bei Solaranlagen hinzu, dass sie nur an Stellen errichtet werden können, wo das gewonnene Warmwasser direkt genutzt wird. Es mache keinen Sinn, auf das evtl. nicht sichtbare Dach am Nebengebäude zu verweisen, wenn das Warmwasser lange „spazierengeführt“ werde und kalt ankomme.



Liebevolle Details machen die Sanierung zur Meisterleistung: das Galeriefenster im Gewölbekeller ...



... der Sichtbeton am neuen Durchbruch und ...



... die Lamellenstruktur der einstigen Scheune.

WACHENHEIM: SANIERUNG EINES DENKMALGESCHÜTZTEN ANWESENS

Ergebnis im Sinne aller Parteien



Maßgefertigt: Das Sprengwerk im Wohnzimmer.



Historischer Charme. Holzgebälk der Bibliothek.



Neue Elemente mit sichtbarem Akzent: der Betonsturz markiert das Galeriefenster, das einen Blick aufs Gewölbe offenbart.

Kaum ist das schwere Hoftor durchschritten, eröffnet sich eine ungeahnte Oase mitten im engen Stadtkern Wachenheims. An dem denkmalgeschützten Anwesen direkt an der Stadtmauer zeigt sich beeindruckend, wie reizvoll sich alt und neu zum Perfekten ergänzen können.

Das Sanierungsprojekt haben die Eigentümer gemeinsam mit dem Neustadter Architekturbüro Becker und Schöne in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege des Kreises Bad Dürkheim entwickelt und umgesetzt. Dass Wohnen und Leben mit modernem Komfort in einem unter besonderem Schutz stehenden historischen Gemäuer möglich sind, dessen Ursprünge bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen, zeigt sich hier eindrucksvoll an vielen liebevollen Details. Das fängt schon bei der schweren Haustür an, die von außen noch das aufwändig restaurierte Originaltürblatt aus Holz zeigt, innen aber modern gestaltet und mit zeitgemäßer Wärmedämmung versehen ist. Darüber ist noch der nach Aussage von Kreisdenkmalschützer Joachim Schulz wohl älteste Teil des Gebäudes erhalten: der Türsturz mit der Inschrift. Auch die ebenfalls erhaltenen steinernen Schiebeläden am Fenster neben der Haustür sind laut Schulz ein Indiz dafür, dass das Gebäude aus dem 16./17. Jahrhundert stammt.

Verwinkelt und doch großzügig

Innen eröffnet sich ein großzügiger Wohnraum mit 230 Quadratmetern Fläche und wunderbarem Ambiente: Die ehemalige Scheune wurde zum hohen, hellen Wohnzimmer, im Gewölbekeller kann stilecht getafelt werden und dass die Küche etwas kleiner ausfällt, die Treppen recht steil sind und die Anordnung etwas verwinkelt ist, macht gerade den besonderen Reiz dieses Hauses aus. Um ein solches Ergebnis zu erzielen, bedürfte es einer Vision, vieler Ideen und eines erfahrenen Architektenteams, zumal

obendrein noch allerlei Auflagen des Denkmalschutzes zu erfüllen waren, lobt Schulz. „Bei diesem Anwesen kommen gleich mehrere Faktoren der Denkmalpflege zusammen. Das Haus ist ein Einzeldenkmal und es gehört zu einer Denkmalzone, weil der ganze mittelalterliche Stadtkern in Wachenheim inklusive der alten Stadtmauer unter Schutz steht.“ Die Sanierung des zum Grundstück gehörenden Teils der Stadtmauer war denn auch eine echte Pionierleistung der Bauherren. Und dass auch die Gebäudesanierung kein einfaches Unterfangen war, dafür sorgten schon die beengten Rahmenbedingungen im Stadtkern: Hier konnte kein Kran gestellt werden. Alles Material musste von Hand in den Bau transportiert werden. Und es fielen auch Gewerke an, die nur noch wenige Spezialisten in Deutschland überhaupt beherrschen. Oft genug wurden dabei auch die Guld und der Geldbeutel der Bauherren stärker strapaziert als zunächst geplant.

Aufwändige Details

Schulz: „Da ist es wichtig, dass man immer wieder miteinander spricht, um auszuloten, worauf es hinausläuft. Nur so kann man rechtzeitig seinen Einfluss geltend machen und manches Detail im Sinne aller beteiligten Parteien und im Einklang mit dem Denkmalschutz gestalten.“

Zum Beispiel wollte Architekt Erwin Becker ein großes Panoramafenster, um Wohnraum mit guten Lichtverhältnissen zu erhalten. „Die Außenansicht sollte aber nicht aus der barocken Art schlagen“, so Schulz. Letztlich beschloss man einen Fenster-Wand-Wechsel als tragfähigem Kompromiss. Ein Dreiecksfenster im Giebel der ehemaligen Scheune ist von außen durch eine Lamellenkonstruktion verkleidet. Diese Lamellenstruktur symbolisiere die alte Nutzung, bewahre den alten Charakter der Scheune, und habe gleichzeitig die Funktion als moderner

Sonnenschutz. An anderer Stelle konnte Architekt Becker moderne Akzente setzen. So waren neue Durchbrüche nötig, die überall durch Sichtbetonbalken gekennzeichnet sind. „An der Stelle haben wir bewusst nachvollziehbar gemacht, was noch original erhalten und was neu ist.“ Becker spricht dabei vom „Prinzip der Wahrheit“: „Wir wollten nicht so tun, als wäre es alt, dabei ist es neu.“ Man wolle die Geschichte nicht vertuschen, ergänzt Schulz, sondern vielmehr versuchen, das neue darzustellen und dabei den alten Kontext zu wahren.

Annäherungsprozess der Beteiligten

Kompromisse ist die Denkmalschutzbehörde laut Schulz dort eingegangen, wo die Maßnahmen im Stadtbild nicht sichtbar sind. So durfte etwa eine Solaranlage installiert werden, die von unten nicht zu sehen ist. Eine Erleichterung erfahren Eigentümer denkmalgeschützter Immobilien auch beim Wärmeschutz: Sie sind von den Energievorschriften freigestellt. Schulz: „Das hat den Vorteil, dass die Bauherren sich in Sachen Wärmeschutz nach dem eigenen Geldbeutel ausrichten können.“ Architekt Becker spricht von einer Dämmung mit Augenmaß: „Ganz kriegt man es nicht hin, aber man kann viel tun und kommt an die geforderten Werte sehr nah ran.“

Das Fazit ist bei allen Beteiligten positiv: Die Bauherren loben die Handwerker als „tolle Truppe“ und die logistische Meisterleistung der Firmen. Architekt und Denkmalpfleger sprechen von guter Zusammenarbeit und schwärmen von dem Resultat. Schulz: „Das Planen ist ein Prozess, bei dem man sich annähern muss. Wir können nicht als Behörde postulieren, was am Ende rauskommen muss. Dann kommt meistens nichts dabei heraus. Wir haben uns sehr oft getroffen, überlegt, diskutiert, Ideen entwickelt und sind dabei immer zu einem guten Ergebnis gekommen.“

GRÜNSTADT: BALLON-KYPHOPLASTIE – CHEFARZT DR. FRANK EHMANN VOM KREISKRANKENHAUS IM GESPRÄCH

Hilfe bei Wirbelkörperfrakturen

Vor allem bei älteren Frauen treten oft hormonbedingt Wirbelkörperbrüche auf. Ursache dafür ist eine Osteoporose, bei der es im Bereich der Brust- und Lendenwirbelsäule durch die verringerte Knochendichte zu sehr schmerzhaften Wirbelkörperbrüchen kommt. Als Folge solcher Wirbelkörperfrakturen führt dies zu einer Instabilität der Wirbelsäule und zu Verformungen der Wirbel. Man beobachtet des Öfteren bei diesen Patienten den sog. „Buckelgang“, beim Gehen eine nach vorne gekrümmte Haltung des Oberkörpers. In den USA wurde vor einigen Jahren

eine neue und schonende Operationstechnik gefunden: die Ballon-Kyphoplastie, die bei osteoporotischen Wirbelkörperfrakturen auch bereits seit mehreren Jahren im Kreiskrankenhaus Grünstadt eingesetzt wird. Claus Wadle vom Redaktionsteam des DÜW-Journals und Krankenhausdirektor am Kreiskrankenhaus Grünstadt sprach darüber mit Chefarzt Dr. Frank Ehmann und Oberarzt Dr. Christopher Thomas.

DÜW-Journal: Herr Dr. Ehmann und Herr Dr. Thomas, warum nennt sich diese Operationsmethode „Kyphoplastie“?

Der Begriff Kyphoplastie leitet sich aus dem Griechischen ab. „Kyphos“ bedeutet „Wirbel“, „plastein“ heißt „bilden“. Die Kyphoplastie ist eine relativ neue, sehr erfolgreiche, schonende und meist sofort wirkende operative Therapie bei schmerzhaften Brüchen der Wirbelkörper.

Wer hat dieses Verfahren entwickelt?
Die Kyphoplastie wurde von amerikanischen Ärzten entwickelt und vor etwa 12 Jahren erstmals in Kalifornien eingesetzt.

Herr Dr. Thomas, Sie sind seit Anfang

2011 einer der Oberärzte von Herrn Dr. Ehmann und kannten dieses Verfahren auch von Ihrer früheren Klinik her. Warum heißt diese Methode „Ballon“-Kyphoplastie und wie funktioniert dieser Eingriff?

Die Operation erfolgt in Bauchlage, um hierdurch eine gewisse Aufrichtung bereits eingebrochener Wirbel zu erreichen. Mit zwei sehr schmalen, etwa 2 mm kurzen Schnitten am Rücken schaffen wir zwei dünne Kanäle in den gebrochenen Wirbel. Durch diese Kanäle werden zwei Hohlnadeln in dem eingebrochenen Wirbelkörper platziert. Über diese beiden Hohlnadeln werden dann zwei orthopädische Ballonkatheter eingebracht und vorsichtig aufgedehnt. Durch die Entfaltung des Ballons unter kontrolliertem Druck wird der komprimierte Wirbel wieder aufgerichtet. Dies alles geschieht unter ständiger Röntgenkontrolle. Nach Entfernung der beiden Ballonkatheter wird über die Hohlnadeln unter kontinuierlicher Kontrolle im Niederdruckverfahren Knochenzement in den präformierten Raum eingebracht. Wenn der Zement nach 10 Minuten ausgehärtet ist, ist der Wirbelkörper sofort stabil.

Herr Dr. Ehmann, nach wie vielen Tagen oder Wochen nach einem solchen Eingriff werden die Patienten

wieder schmerzfrei?

Die meisten Patienten sind häufig direkt nach der OP schmerzfrei und selbstständig gehfähig.

Wie lange dauert ein solcher Eingriff und wie lange muss man anschließend noch im Krankenhaus bleiben?

Die Operationsdauer selbst beträgt etwa eine Stunde. Ab dem Operationstag können die Patienten meistens nach zwei bis drei Tagen Klinikaufenthalt das Krankenhaus wieder verlassen.

Osteoporose und dadurch bedingte Wirbelkörperbrüche, ist dies ein reines Frauenleiden?

Nein, ein reines Frauenleiden ist die Osteoporose nicht. Der Frauenanteil, der in Deutschland jährlich etwa 2,4 Millionen zu verzeichnenden schmerzhaften Wirbelkörperfrakturen durch Osteoporose, liegt allerdings bei zwei Drittel. Der Männeranteil bei einem Drittel.

Wie hoch sind die Komplikationsrisiken bei der Ballon-Kyphoplastie?

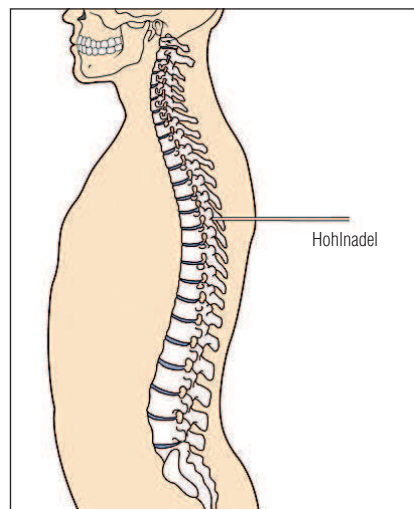
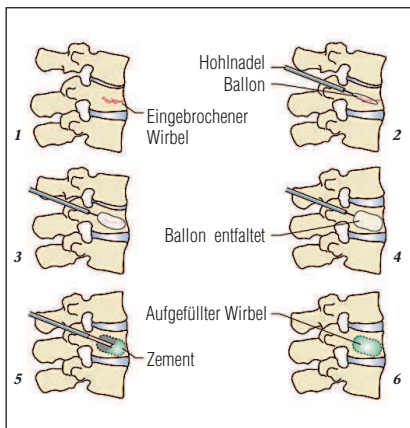
Wie bei allen Eingriffen können auch bei diesem schonenden Verfahren trotz größter Sorgfalt bei und nach dem Eingriff Störungen auftreten. In sehr seltenen Fällen kann beispielsweise der Knochenzement trotz ständiger Röntgenkontrolle vor dem Aushärten aus dem Wirbelkörper austreten. Das Austreten nach vorne in die Weichteile ist meist ohne Komplikation.

Bei welchen Beschwerden ist die Ballon-Kyphoplastie von vornherein nicht erfolgversprechend oder nicht zu empfehlen?

Die Möglichkeit der Ballon-Kyphoplastie sollte vorrangig dann geprüft werden, wenn Akutschmerzen erstmalig auftauchen, also innerhalb der ersten 10 bis 12 Wochen. Bei chronischen seit Jahren bestehenden Rückenschmerzen bietet sich diese Methode nicht an. Bei solchen Beschwerden müssen andere Ursachen abgeklärt werden.



Modell Wirbelkörper mit Hohlnadeln (blau) und eingebrachtem Knochenzement.



Vereinfachte schematische Darstellungen. Quelle: siehe Impressum.



Die neuen OP-Säle in Grünstadt zählen zu den Modernsten im Land.



Chefarzt Frank Ehmann (r) und Oberarzt Christopher Thomas (m) erklären Claus Wadle die OP-Methode.

INFO

Behandlungsdauer: 1 Stunde
Klinikaufenthalt: 2 - 3 Tage nach der Operation
Arbeitsunfähigkeit: 4 - 6 Wochen
Autofahren: nach 10 Tagen
Sport: Schwimmen sofort, Fahrrad fahren nach 4 Wochen, Golf und Tennis nach 10 Wochen

INFO Auskünfte im Chefarzt-Sekretariat von Dr. Frank Ehmann, Tel. 06359/809-501, E-Mail: Claudia.Herold@krankenhausgruenstadt.de sowie unter www.krankenhausgruenstadt.de

INFO UND TERMINE

Mangas zeichnen lernen



Nach traditioneller japanischer Zeichentechnik wird die Fähigkeit vermittelt, Mangas vom leeren Blatt bis hin zum fertigen Bild zu zeichnen. Angefangen wird mit dem Gesicht und dem Gesichtsausdruck, gefolgt von Körper plus Bewegungen, Kleidung und Frisuren bis hin zur Raumdarstellung plus Spezialeffekte. Sa 22.9., 10 - 17 Uhr + So 23.9., 10 - 13 Uhr, Infos: vhs Grünstadt, Tel. 06359/9297235; Sa 1.12., 10 - 17 h + So 2.12., 14 - 17 Uhr, Infos: vhs Deidesheim, Tel. 06326/980098

Theater spielen

Mit speziellen Übungen schafft der Kurs Grundlagen der Theaterarbeit. Absicht ist, das erarbeitete Stück vor Publikum aufzuführen. Ab Di 11.9., 18.30 - 21.30 Uhr, 10x. Info: vhs Deidesheim, Tel. 06326/980098

Sturzprophylaxe



Mit Sturzprophylaxe schulen die Teilnehmer ihre Beweglichkeit und ihr Reaktionsvermögen. Trainiert werden die Wahrnehmung, das Einschätzen von Gefahrensituationen und der Gleichgewichtssinn. Zudem wird die Muskulatur gestärkt. Kleine Qigong-Elemente sorgen für Entspannung sowie Verbesserung der Koordination und Konzentration. Ab Mi 5.9., 16.30 - 17.30 Uhr, 10x, Infos: Kvhs, Tel. 06322/9612403.

Entspannung mit Sitzyoga

Sitz-Yoga ist eine Yogaform für Menschen mit Bewegungseinschränkungen oder diejenigen, die nicht gerne auf der Matte üben. Einfache Übungen dehnen den Körper, bewusste Atmung bringt Entspannung und Kraft im Alltag. Ab Di 21.8., 17.15 - 18.15 Uhr, 14x, Infos: vhs Deidesheim, Tel. 06326/980098

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: PROGRAMMHEFT HERBST/WINTER DER KREISVOLKSHOCHSCHULE

Bildung zum Genießen

780 Kurse stark ist das Herbst/Winter-Programmheft der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim. Doch neben Kursklassikern wie Gymnastik-, EDV-, oder Sprachkursen, dienen viele Kurse im wahrsten Sinne dem Genuss.

Kochabende wie „Köstlichkeiten im Herbst“ oder „Karibische Küche“ der vhs Kirchheim-Bissersheim versprechen kulinarischen Gaumenkitzel, die Sehnerven werden bei einer „Wanderung in der Mehlinger Heide“ verwöhnt (vhs Hettenleidelheim), der Geist wird im „Philosophischen Gesprächskreis“ der vhs Deidesheim angeregt, Durchatmen kann man beim „Breathwalk“ und „Wellnesswandern auf mystischen Kräuterpfaden“ an der vhs Freinsheim oder beim „Yoga für steife Knochen“ an der vhs Bad Dürkheim. Wer abschalten und kreativ tätig werden möchte wird beim „Intuitiven Nachtmalen“ an der Offenen Werkstatt Bad Dürkheim fündig, dort wird auch gezeigt, wie man seine eigene „Yogamatte aus Filz“ herstellt. Und da



Liegt an vielen Stellen im Kreis zum Mitnehmen aus: das neue Programm der Kvhs.

genussvoll leben gelernt sein will, bietet die vhs Grünstadt dazu ein passendes Seminar an. An sechs Mittwochabenden ab 22. August werden alle Sinne zum neuen Leben erweckt, um so zu mehr Wohlbefinden und Lebensgenuss zu gelangen.

Das Kvhs-Programm ist in der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim, Weinstraße Süd 33, in der Kreisverwaltung, in den Verbandsgemeinden sowie Sparkassen und Apotheken erhältlich und steht unter www.kreis-bad-duerkheim.de als download zur Verfügung.

KIRCHHEIM-BISSERSHEIM/DEIDESHEIM: SILVER SURFER IM INTERNET

„Sicher online“-Kurse beliebt

Bereits mehr als 100 SeniorInnen aus zehn Silver-Surfer-Kursen bewegen sich jetzt sicherer im Internet. Damit ist die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim Spitzenreiter in Rheinland-Pfalz und vertritt die Volkshochschulen auf einer Fachtagung am 17.8. in Mainz. Ein Ende dieser Erfolgsserie ist nicht in Sicht.

In der Oktober/November Ausgabe des DÜW-Journals im vergangenen Jahr berichteten wir erstmals über das Projekt Silver-Surfer. Es wurde von der Verbrau-

cherzentrale, dem Medienkompetenz-Netzwerk Mainz-Rheinessen, dem vhs-Landesverband Rheinland-Pfalz und dem Aktionsplan „Gut leben im Alter“ der Landesregierung ins Leben gerufen und fand erstmals im November an der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim statt. Die Auswertungsbögen zeigen alle, dass diese Kurse bei den Teilnehmern überaus positiv angekommen sind. In der Regel sind die Silver Surfer zwischen 60 und 75 Jahren alt, doch es gab auch schon einmal 55- oder 84-jährige. Viele nutzen das Internet, um mit der Familie

und Freunden Kontakte zu pflegen, um E-Mails zu schreiben, etwas in den Suchmaschinen herauszufinden oder für Online-Banking. Jedoch sind viele der älteren Nutzer im Umgang mit dem weltweiten Netz verunsichert und haben insbesondere Angst vor Datenklau, Viren, Hackern etc. Unsere geschulten Dozenten versuchen diese Ängste zu nehmen, indem sie den sicheren Umgang mit dem Internet zeigen, Risiken erklären und Tipps geben, die für den Umgang mit dem Internet wichtig sind. Begleitend zu dem Unterricht erhalten die Teilnehmer ein 128-Seiten starkes Lehrbuch, das die wichtigsten Themen zusammenfasst, Übungen anbietet und hilfreiche Tipps enthält. Das positive Feedback zeigt, dass die Teilnehmer im Umgang mit dem Internet sicherer geworden sind und sich insbesondere bei den geduldrigen Dozenten sehr gut aufgehoben fühlen. Viele buchen anschließend auch fortführende Seminare. Und weil die Kurse so gut ankommen, wird es auch im Herbstsemester weitere Angebote geben.



Immer mehr Senioren wagen sich ins Internet: Kurse bietet für Silver Surfer die Kvhs.

INFO www.silversurfer-rlp.de
Anmeldungen für die Kurse an der vhs Kirchheim-Bissersheim ab Di 4.9., 5x, 14.30-17.30 Uhr oder Di 16.10., 5x, 14.30 - 17.30 Uhr, Tel. 06359/81785 und für den Kurs an der vhs VG Deidesheim ab Do 6.9., 7x, 16.30 - 19 Uhr, Tel. 06326/980098 Weitere Kurse auf Nachfrage möglich.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: NEUES ONLINE-MODELL

Flexibel deutsch üben

Daheim lernen, wann immer man Zeit hat, und dennoch in Kontakt mit den anderen Kursteilnehmern stehen: für viele eine ideale Vorstellung. Mit so genannten Blended-Learning-Kursen kommt die Kreisvolkshochschule dieser Arbeitsweise entgegen. Wie es funktioniert, erklärt Heike Cox (Foto) im Gespräch mit dem DÜW-Journal. Cox ist Dozentin an der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim.



Frau Cox, Sie bieten seit vielen Semestern Deutschkurse für Ausländer an. Jetzt ganz neu auch als Blended-Learning-Kurs. Wie kann man sich einen solchen Kurs vorstellen?

Blended-Learning meint die Verknüpfung von Online-Lernen mit Präsenztunterricht und unterscheidet sich damit von reinem E-Learning. Die Lerngruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen und bearbeitet zwischenzeitlich am eigenen PC Aufgaben, die ich über eine Lernplattform zur Verfügung stelle. Während dieser Online-Phase werden die Lernenden von mir online betreut und stehen auch untereinander in Kontakt.

Welche Zielgruppe möchten Sie damit ansprechen?

Das Angebot wendet sich zunächst an Menschen, die keine Zeit zum Besuch eines herkömmlichen Sprachkurses mit festen wöchentlichen Terminen haben. Er eignet sich aber auch ganz allgemein für alle, die gerne selbstorganisiert lernen und selbst bestimmen möchten, wann und wo sie lernen.

Wie hoch ist der Zeitaufwand für die Teilnehmenden?

Wir haben diesen Kurs bewusst als Schnupperangebot konzipiert und deshalb einen engen Zeitrahmen gesetzt. Wir treffen uns an zwei Samstagen: bei der Auftaktveranstaltung für fünf Stunden und bei der Abschlussveranstaltung für zwei Stunden. In der vierwöchigen Online-Phase zwischen diesen beiden Terminen sollten die Teilnehmer mit einem wöchentlichen Zeitaufwand von zwei bis drei Stunden rechnen.

Muss man in Sachen Online-Kommunikation schon Vorkenntnisse haben?

Nein, spezielle Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Vorausgesetzt wird lediglich eine gewisse Vertrautheit mit dem PC, wie sie jeder hat, der per E-Mail korrespondieren und im Internet nach Informationen suchen kann. Der Umgang mit der Lernplattform Moodle wird beim ersten Treffen eingeübt.

Kann man sich im Internet ein Bild vom Ihrem Kurs machen?

Unter www.vhs-moodle.de/demo/moodle werden die Lerninhalte des Kurses – Deutsch als Fremdsprache – vorgestellt.



GRÜNSTADT

Allerhand los

Bereits zum zweiten Mal konnte man beim Tag der Offenen Tür der vhs Grünstadt im vergangenen Juni die vhs-Leiterin Annette Schäfer, die vhs-Mitarbeiterin Bettina Ulrich (Foto links) sowie die Dozentinnen und Dozenten kennen lernen. Allerhand war in der Fußgängerzone los und so kam u.a. auch Mumpenaseweis (rechts) vorbei. Zu gewinnen gab es einen vhs-Kurs, Blumensamen, Seifenblasenkugelschreiber und vieles andere.

Kreativ auch beim Abschied



Bis Ende Juni diesen Jahres leitete Karin Paul (links) seit 1999 das Kreativzentrum Offene Werkstatt (OW) in Bad Dürkheim. Die Kurse für Erwachsene führte sie im Auftrag der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim durch, unter deren Dach sie gemeinsam

mit der vhs Bad Dürkheim agiert. „Mit viel Engagement hat Frau Paul die OW zu dem gemacht was sie ist“, lobte der Vorsitzende des Trägervereins, Christoph Glogger. Eine Einrichtung, die mit ihrem immer wieder bunten Angebot viele Menschen ins Haus Catoir lockt,

aber auch hinausgeht und die Kreativität zu den Menschen bringt wie zum Beispiel in Wohnstifte und Schulen. Mit 75 Gästen feierte sie ihren Abschied auf kreative Art und Weise. Sie lud zu Hause in ihren Garten ein, der künstlerisch dekoriert war.

INFO UND TERMINE



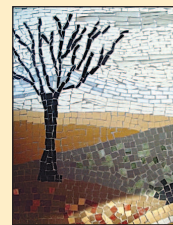
Schulabschluss machen

Ab 13.9. wird ein Hauptschulabschlusskurs in Grünstadt angeboten. Er findet jeweils dienstags und donnerstags, 18 - 21.15 Uhr statt und endet am 11.9.2013. Bei entsprechender Teilnahme kann auch ein Realschulabschlusskurs durchgeführt werden. Infos: Kvhs Geschäftsstelle, Tel. 06322/9612402

Bildungsurlaub Englisch

Im Land Rheinland-Pfalz stehen alle zwei Jahre den Beschäftigten zehn Tage Bildungsfreistellung zu, die beim Arbeitgeber rechtzeitig beantragt werden muss. Der Auffrischkurs mit Schwerpunkt Bürokommunikation (Niveaustufe A2/B1) steht unter der Leitung von Annette Zisterer, gelernte Hotelfachfrau mit Universitätsdiplom als Übersetzerin. Mo 15.10. - Fr 19.10., 8.30 - 13.30 Uhr. Infos: Kvhs Geschäftsstelle, Tel. 06322/9612402

Mosaik setzen



Die Teilnehmenden setzen sich auseinander mit Materialien wie Stein, Glas, Porzellan und mehr. Verschiedene Projekte wie Fliesenintarsien, Spiegel, Haus-Nummern, aber auch nicht Gebräuchliches, können gesetzt werden. In Youtube unter „Mosaik-Kurse bei Tanja Lebski“ sieht man wie Werke eines Kurses entstehen. Sa/So 1. + 2.9., 9 - 16 Uhr. Infos: vhs Hettel-leidheim, Tel. 06351/405126

Ausbildung zum Burnout-Berater

Was man unter Burnout versteht, die Warnsignale des Körpers, Auswirkungen und Phasen des Burnout, der Umgang mit Hilfesuchenden, aber auch Prävention, etwa Entspannungstechniken und Infos zum Umgang mit Stress, zur Achtsamkeit und Präsenz sind unter anderem Themen des Kvhs-Kurses, der zum zertifizierten Burnout-Berater schult. Für diese Ausbildung können Bildungsprämie als auch Bildungsfreistellung in Anspruch genommen werden. Mo 5. - Fr 9.11., 9 - 18 Uhr. Info: Geschäftsstelle der Kreisvolkshochschule, Tel. 06322/9612403.

HAMBACHER SCHLOSS: DIE KLEINE HEXE UND PRINZESSIN ANNA

Kindertheater vom Feinsten



Ein turbulentes Theaterstück für Kinder: „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler.

Mit einem Kinderbuchklassiker und einer Kinderoper kann man sich schon jetzt auf die neue Saison der Kindertheater-Vorstellungen im Hambacher Schloss freuen. „Die kleine Hexe“ macht den Anfang im Oktober, „Prinzessin Anna“ folgt im November.

„Die kleine Hexe“ gastiert am Sonntag, 21. Oktober, um 11 Uhr im Hambacher Schloss. Ab 4 Jahre ist die beliebte Geschichte von Otfried Preußler zu

verstehen. Das „L'una“-Theater hat das Märchen von Otfried Preußler in ein fesselndes Schauspiel mit Musik, Masken und Magie verwandelt. Die preisgekrönte Inszenierung (Gewinner des Publikumspreises der Wiesbadener Kinderkulturtage 2009) sorgt für Spannung von der ersten bis zur letzten Minute.

Und alle sind sie dabei: vom gutmütigen Raben Abraxas bis hin zur giftigen Muhme Rumpumpel. Hinterhältig hat sie dafür gesorgt, dass die kleine Hexe nicht beim großen Walpurgistanz auf



Szene aus der Kinderoper „Prinzessin Anna“.

dem Blocksberg dabei sein darf. Erstmals soll sie beweisen, dass sie eine gute Hexe ist. Mit Feuereifer schwingt die kleine Hexe fortan den Zauberstab für die Armen und gegen die Grobiane. Als sie siegesicher zur Hexenprüfung erscheint, tritt ein unerwartetes Missverständnis zu Tage: für den Hexenrat hat eine gute Hexe gallebitterböse zu sein! Aber da spielt die kleine Hexe nicht mit!

Auch Erwachsene können die Hexe begleiten durch abenteuerliche Episoden in ihrem Hexenhaus, im Wald, beim

Schützenfest und natürlich auf dem Blocksberg. Schließlich wird sie zur Hauptperson beim Walpurgistanz, während die Großen ihr blaues Wunder erleben. Es erwartet alle „ein magisches Spektakel, das alle verzaubert“, so die Presse. (www.luna-theater.de).

Kinderoper im November

„Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet“ heißt die Kinderoper von Jakob Vinje, die nach einem Bilderbuch von Susann Opel-Götz entstand. Am Sonntag, 11. November, um 11 Uhr, wird sie im Hambacher Schloss aufgeführt (für Kinder ab 4 Jahre).

Die Koproduktion des Theaters im Pfalzbau und der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit dem Kinder- und Jugendtheater Speyer wird überall hoch gelobt.

Inhaltlich erfährt Prinzessin Anna zwischen Tür und Angel, dass sie das halbe Königreich erbt. Die andere Hälfte sei für denjenigen Helden vorbestimmt, der sie retten und heiraten wird. Aber Anna will doch gar keinen Helden. Doch aus heiterem Himmel entdeckt Anna den Puppenspieler Jakob . . .

Noch mehr Programm

Weitere Stücke in der Reihe „Kindertheater“: Am Sonntag, 2. Dezember, gastiert das „Theater en miniature“ um 11 Uhr mit dem „Froschkönig“ (ebenfalls ab 4 Jahre). Am Sonntag, 9. Dezember, 15 Uhr, heißt es „Lotta feiert Weihnachten“ (ab 4 Jahre) mit dem Dornerei-Theater.

HAMBACHER SCHLOSS: „HAMBACHER DISPUT“ UND POLITISCHES KABARETT

Das politische Wort und Satire-Glanzlichter

Ihre beliebten Diskussionen zu aktuellen politischen Themen setzt die Stiftung Hambacher Schloss nach der Sommerpause fort.

Bereits für Samstag, 25. August, geht zwischen 10 und 14 Uhr im Festsaal der 31. „Hambacher Disput“ über die Bühne. Das „Demokratie-Forum“ lädt für Mittwoch, 26. September, 19 Uhr, zur zwei Diskussion ein. „Wer profitiert von der marktkonformen Demokratie?“ nennt SWR-Moderator Prof. Dr. Thomas Leif seinen Abend. Dazu hat er den rheinland-pfälzischen Innenminister Roger Lewentz (SPD) und den ehem. Chefvolkswirt der Deutschen Bank, Dr. Thomas Mayer eingeladen. Mitreden wird auch Ramona Pisal, die Präsidentin des Deutschen Juristinnenbundes aus Berlin. Auf dem Podium weiter sind ein Wirtschaftsethiker, ein DDR-Bürgerrechtler sowie ein Rechtsphilosoph). Anschließend ist ein Weinempfang. Anmeldungen per E-Mail unter Demo-

kratieforum@hambacher-schloss.de.

Die „Hambacher Gespräche“ der Uni Landau und der Landeszentrale für Politische Bildung werden mit Themen zu „Wege aus der Verantwortungslosigkeit. Politik und Gesellschaft im Zeichen der Finanz- und Schuldenkrise“ fortgesetzt. Sie sind für Mittwoch, 24. Oktober, 19 Uhr und Mittwoch, 5. Dezember, 19 Uhr, terminiert.

Politisches Kabarett

Das SWR2-Studio Brettl gastiert am Donnerstag, 20. September um 20 Uhr. Bei Frank Lüdecke und Werner Koczwarra sowie dem Trio „3D“ bleibt manchem das Lachen im Hals stecken. Frank Lüdecke gilt als Querdenker, klug und garstig zugleich. Er ist Stammgast im „Satire Gipfel“, war Künstlerischer Leiter des „Kabarett-Theater DISTEL“ und schrieb über zehn Jahre für Dieter Hallervorden. Der Kabarettist bekam den Deutschen Kleinkunstpreis 2001



Frank Lüdecke.



Werner Koczwarra.

und den „Salzburger Stier“. In seinem Programm geht es um die Vorzüge egoistischer Selbstbedienung und die Gegenmodelle“. – Die Brüder von „Trio 3 D“, spielen Fagott, Saxofon und Zupfinstrumente und kreieren Mischungen von eigenen Kompositionen, Pop-

songs und Klassik. – Werner Koczwarra gelingt es, aus den Themen „Strafrecht“ und „Zivilrecht“ einen lustigen Abend zu gestalten. Er gilt als Erfinder des „juristischen Kabarett“. Sein Programm: „Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt – Die zweite Instanz“.

BAD DÜRKHEIM: MÄDCHENAKTIONSTAG UND AUSSTELLUNG

„Meine Zukunft gestalte ich!“



Aktionsfläche Römerplatz in Bad Dürkheim: Die Sängerin Luisa Heim unterhält die Mädchen.

Mit der Frage, wie sie sich ihr Leben im Jahr 2020 vorstellen, beschäftigten sich im Juni junge Frauen der verschiedenen Mädchentreffs im Landkreis Bad Dürkheim.

Das Thema Berufswahl spielte dabei eine wichtige Rolle. Von A wie Altenpflegerin über G wie Gerichtsschreiberin bis T wie Tierärztin reichten die Wunschberufe, die von einer Fotografin in Porträts festgehalten wurden.

In einer Ausstellung über die Zu-

kunftspläne und -wünsche von Mädchen – in verschiedenen Geschäften der Kreisstadt hingen 27 Fotos – waren Mädchen aus den Treffs Bad Dürkheim, Grünstadt, Erpolzheim und Lambrecht vertreten.

Zum Auftakt dieser Fotoausstellung unter dem Motto „2020 – Meine Zukunft gestalte ich!“ verwandelte sich der Bad Dürkheimer Römerplatz in eine große Aktionsfläche: Airbrushtatoos, Bonbonwurfmaschine, eine Slackline, Riesenbrettspiele, Pedalos, Hüpfstäbe,

Gleichgewichtskreisel und viele andere Sport- und Spielgeräte luden zum Ausprobieren und Mitmachen ein. An einem „Wünschebaum“ konnten Zukunftsträume befestigt, in einer „Foto-box“ diese mit der Kamera festgehalten werden.

Kreisbeigeordneter Claus Potje und Gerd Ester, 1. Beigeordneter der Stadt Bad Dürkheim, gaben durch die Enthüllung eines der Portraits gemeinsam den Startschuss für die Ausstellung, musikalisch umrahmt von Luisa Heim, einer

jungen Künstlerin, die eng mit dem städtischen Jugend- und Kinderbüro (JuKiB) verbunden ist.

„Wir sind sehr zufrieden mit der Ausstellung und dem Aktionstag“, so die Veranstalterinnen vom Arbeitskreis Mädchen, einem Netzwerk von Fachfrauen aus unterschiedlichen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Bad Dürkheim. „Das Thema Lebensplanung wurde mit tollen Ergebnissen kreativ umgesetzt und Spaß gemacht hat’s allen noch obendrein.“

BAD DÜRKHEIM: MINISTERIN ALT FÜR „MEHR MITEINANDER STATT NEBENEINANDER“

Spannende Lebenswege junger Migranten

„Mehr Miteinander statt Nebeneinander“, mahnte Irene Alt, rheinland-pfälzische Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen zur Eröffnung der Ausstellung „anders? – cool!“ im Kreishaus Bad Dürkheim an.

Die Ausstellung, die 14 Tage im Ratssaal der Kreisverwaltung zu sehen war, trage dazu bei, dass Menschen in Rheinland-Pfalz ein besseres Verständnis von Migration und Integration bekämen. Rund 750.000 Menschen in Rheinland-Pfalz hätten einen Migrationshintergrund „und sie sind ein wichtiger, wertvoller und selbstverständlicher Teil des Landes.“

Die Wanderausstellung zeigte, wie junge, zugewanderte Menschen sich in Deutschland fühlen. Sie spiegelt die Sorgen und Befürchtungen, Freuden und Hoffnungen der zugewanderten und einheimischen Jugendlichen wider. Und sie will ganz bewusst den Dialog zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationsgeschichte anstoßen.

„anders? – cool!“ sei, so die Ministerin, „eine wirklich coole Ausstellung“. Sie sei interaktiv, biete ein Quizspiel, einen Medientisch oder Kurzfilme. Die spannendsten Aspekte waren für sie die Lebenswege der Jugendlichen, die über Beruf und Ausbildung nach zu verfolgen waren. „Man taucht dabei ein in die Sorgen, Hoffnungen und Ziele der jungen Menschen. Konkrete Geschichten

berühren einen immer am meisten“, meinte Irene Alt.

Die Biographien der Jugendlichen in der Ausstellung „anders? – cool!“ zum Thema Ausbildung und Beruf zeigten positive Beispiele, die anderen Jugendlichen mit Migrationshintergrund Mut machen, ihre Ausbildungs- und Berufswünsche zu verwirklichen. „Die Fähigkeiten, die Menschen mit Migrationshintergrund mitbringen, wie etwa Mehrsprachigkeit, sind wertvoll für unsere Gesellschaft.“

Mehr Wertschätzung gefordert

Diese Wertschätzung müsse die Haltung der Gesellschaft sein, hier bestehe Verbesserungsbedarf. Zum Beispiel besage eine Studie, dass ein türkisch klingender Name im Lebenslauf die Chance auf ein Vorstellungsgespräch um 14 Prozent reduziere, in kleineren Unternehmen sogar um 24 Prozent. „Das darf nicht sein. Wir müssen Menschen mit Migrationshintergrund die gleichen Chancen bieten.“

Und sie erinnerte daran: „Die Mehrheit der Migrantinnen und Migranten in Rheinland-Pfalz sind deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger.“

Der Dank der Schirmherrin für die Ausstellung galt dem Jugendmigrationsdienst des CJD Neustadt/Weinstraße, der Berufsbildende Schule Bad Dürkheim und dem Kreisjugendring sowie dem Kreisjugendamt.



Erfahrungsberichte: Junge Migranten erzählen von ihrem beruflichen Lebenslauf (Bild oben). Im interessierten Publikum: Ministerin Irene Alt (Mitte) und Kreisbeigeordneter Claus Potje (2. v. r.).

KREIS BAD DÜRKHEIM: SECHS „SILBER“-JUBILARE IM KREISHAUS

Von Jugendhilfe bis Bußgeldstelle

Dass der 1. Juli der traditionelle Einstellungstag für junge Beamte ist, wurde jetzt wieder deutlich, als vier Frauen und zwei Männer für 25 Jahre im Öffentlichen Dienst geehrt wurden – fast alle kamen am 1. Juli 1987 zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt dankte für ihre Leistungen bei der jeweiligen Stelle, Treue und die loyale Mitarbeit, alle Geehrten seien Leistungsträger im Kreishaus.

Aufgabe mit vielen Zahlen

Andrea Rau (45) aus Forst nahm nach Abschluss des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums ihre Ausbildung in Bad Dürkheim auf. Heute ist sie Kreisamtsrätin und leitet das Referat „Wirtschaftliche Jugendhilfe“ im Kreisjugend- und Sozialamt. „Ein Aufgabe mit vielen Zahlen“, resümierte Freunschdt, „ein schwieriges Referat, in dem sie die letzten zehn Jahre viel geleistet hat“. Der fürs Soziale zuständige Kreisbeigeordnete Claus Potje und der stellvertretende Abteilungsleiter Paul Renner unterstrichen dies. Sie sei eng an der Entwicklung der größten Abteilung im Kreishaus beteiligt.

Von Grünstadt nach Bad Dürkheim

Bei der Stadtverwaltung Grünstadt (wo sie wohnt) stieg Iris Kleber-Griebe (44) nach

dem Besuch des Leininger Gymnasiums ins Beamtenleben ein, wechselte 1991 zur Kreisverwaltung. Die Kreisamtsfrau, die zweimal für ihre Kinder eine Familienpause einlegte, war erst bei der Allgemeinen Sozialhilfe eingesetzt, jetzt bei der „Wirtschaftlichen Jugendhilfe“.

Breites Arbeitsfeld bei Finanzen

Bei den Finanzen des Kreises – ein sehr weitläufiges Sachgebiet – betätigt sich Vera Fischer (41, Neustadt) seit 2001, davor war sie stellvertretende Leiterin des Personalreferats. Sie kam nach der Realschule Neustadt zur Kreisverwaltung; Ihre Leistungen unterstreicht die Verleihung einer Amtszulage an die Amtsinspektorin. Abteilungsleiterin Elke Thomas bestätigte ihr große Termintreue und die Erfüllung der manchmal komplizierten Aufgaben „ohne Hektik“.

Gute Seele der Bußgeldstelle

Offiziell ist Christine Trauth (42, Neidenfels) stellvertretende Referatsleiterin der Zentralen Bußgeldstelle. Da jedoch ihr Referatsleiter Roland Werner gleichzeitig Leiter der Abteilung Rechtsangelegenheiten, Schulen und Kultur ist, „schmeißt sie den Laden“ (auf gut pfälzisch) sehr selbstständig, bestätigte ihr Chef. Auch Christine Trauth – nach Realschulabschluss in Neustadt zum Kreis gekommen – hat eine



Seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst (v. l.): Jens-Uwe Boywidt, Christine Trauth, Andrea Rau, Vera Fischer, Iris Kleber-Griebe und Alexander Held.

Amtszulage erhalten. Sie sei die „gute Seele der Bußgeldstelle“.

Pragmatisch und lösungsorientiert

Er sei „pragmatisch und lösungsorientiert“, erklärten Erhard Freunschdt und Personalchefin Elke Thomas zum Jubiläum von Jens-Uwe Boywidt (43, Kleinkarlbach). Nach der Ausbildung besuchte er berufsbegleitend die Fachoberschule Wirtschaft II in Kaiserslautern. Zunächst war der heutige Kreisamtsmann in der Abteilung Ordnung und Verkehr eingesetzt. Katastrophenschutz und Rechtsangelegenheiten in Ausländerfragen (stellvertretender Referatsleiter) waren bis 2003 seine Sachgebiete.

te. Nach der Versetzung zur Bauabteilung ist er seit 2004 in der Zentralabteilung und befasst sich speziell mit Organisationsuntersuchungen und Datenverarbeitung.

Sehr sensible Themen

Die Wohnungsbauförderung ist zurzeit die Hauptaufgabe von Alexander Held (42, Weidenthal). Davor arbeitete der Amtsinspektor im Bereich der Lebensmittelüberwachung mit Veterinärwesen und Landwirtschaft. Held, der von der Realschule Neustadt nach Bad Dürkheim kam, erhielt die Amtszulage. Abteilungsleiter Frank Rüttger: „Er bearbeitet ein spezielles Gebiet und macht das ausgezeichnet“.

Kreishaus: Start ins Berufsleben geglückt



Die ersten vier Wochen im neuen Lebensabschnitt haben die vier Neuen als Beamtenanwärter/in im Kreishaus erfolgreich hinter sich gebracht. Nach den ersten praktischen Erfahrungen in der Verwaltung, steht nun die Theorie an. Für Daniel Krauß, Martin Dingenouts Lucas Schneider (v.l.) und Nesli Kuru bedeutet dies, den ersten Studienabschnitt zum Bachelor of Arts zu meistern. Im dualen Studium werden sie hier die ersten 8 von insgesamt 21 Monaten der Fachstudienzeit an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen absolvieren. Die berufspraktische

Studienzeit wird in den restlichen 15 Monaten bei der Kreisverwaltung und im Rahmen einer Gastausbildung in einer anderen Behörde durchgeführt. Mit den vier Neuzugängen bildet die Kreisverwaltung zur Zeit insgesamt neun Beamtenanwärter im gehobenen und mittleren nicht technischen Dienst aus. Auch für 2013 sind Ausbildungsstellen für Beamte geplant. Bewerbungen können bis 15. Oktober an das Referat Ausbildung im Kreishaus gerichtet werden. Weitere Infos gibt es telefonisch (06322/961 -1010 oder -1013) sowie im Internet (www.kreis-bad-duerkheim.de).

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: IN RUHESTAND VERABSCHIEDET

Tuberkulose-Abwehr

In Sachen Tuberkulose wurde sie so etwas wie eine Expertin: Ursula Metzger (65) war 35 Jahre im sozialmedizinischen Bereich des Gesundheitsamtes der Kreisverwaltung Bad Dürkheim in Neustadt tätig. Sie wurde vom Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunschdt in den Ruhestand verabschiedet.

Die Dauer der Mitarbeit an dieser Stelle spreche einmal dafür, dass ihr die Arbeit Spaß gemacht habe, dass auch Mitarbeiter und Vorgesetzte mit ihr zufrieden gewesen seien. Andererseits gehöre Ursula Metzger zu den Menschen, die nicht häufig den Beruf oder die Stelle wechselten, was heute kaum mehr zu finden sei.

Geboren in Neustadt und heute wohnhaft in Mußbach besuchte sie die Volksschule Gimmeldingen, das Leibniz-Gymnasium und die Berufsfachschule in Neustadt an der Weinstraße. In einer radiologischen Praxis lernte sie Arzthelferin und übte diesen Beruf dort zwölf Jahre aus, ehe sie Ende 1977 zum Gesundheitsamt – damals Landesbehörde – ging. Unter drei Leitungen (Dr. Hafner, Dr. Reingard Koch und Hermann Jehl) versah sie ihre Pflichten. Sie war längere Zeit die Assistentin der Schulärztin Dr. Christa Klein im Raum Bad Dürkheim, auch für den stellvertre-

tenden Amtsarzt Dr. Bernd Weyer. Am meisten Spaß machte ihr die Arbeit mit der Tuberkulose in der Röntgenabteilung des Hauses. Sie wurde auf diesem Gebiet „richtig fit“ und auch von den Kolleginnen anderer Gesundheitsämter konsultiert. Die jährlichen „Lungentage“ mit Prof. Schulz von der Uniklinik Heidelberg waren ihr immer ein großes Anliegen. Die Tuberkulose sei heute sehr stark zurück gegangen, stellte sie bei ihrer Verabschiedung fest, jedoch leichtsinnig solle niemand werden.



Der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt verabschiedet Ursula Metzger.

BOCKENHEIM/BAD DÜRKHEIM: VERTRAG MIT ADD-PRÄSIDENTIN

Pro Jahr 1,4 Millionen Euro sparen

Einen „Baustein, auf dem Weg, die schwierige Finanzsituation zu meistern“ nannte Dagmar Barzen die Unterzeichnung des Konsolidierungsvertrag zum Kommunalen Entschuldungsfonds (KEF) Rheinland-Pfalz durch den Landkreis Bad Dürkheim.

Die Präsidentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier und der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt waren sich einig: „Es ist eine große Sache, 1,4 Millionen Einsparungen jährlich für 15 Jahre aufzubringen“. Die Unterzeichnung erfolgte im Rathaus von Bockenheim.

Der Kreistag habe versucht, die notwendigen Haushaltskürzungen ausgewogen zu gestalten, versicherte Erhard Freunschdt. Es sei schwierig gewesen, aber es habe große Gemeinsamkeiten gegeben. Er sei sich klar, dass an manchen Stellen die Betroffenen schwer damit leben könnten, wenn sie sich einschränken müssten.

„Unser Ziel war, in vielfältigen Bereichen der freiwilligen Leistungen zu sparen. In erster Linie sei bei den Ausgaben angesetzt worden. Es sollte weitgehend vermieden werden, den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Gemeinden höhere Gebühren zuzumuten.“

Der Landkreis Bad Dürkheim war mit dieser Unterschrift der zweite pfälzische Kreis (einen Tag nach Kaiserslautern), der dem KEF beigetreten ist. Die 1,4 Millionen Euro seien ein Drittel der aufzubringenden Gelder, je ein weiteres Drittel gebe es vom Land und von den Kommunen.



ADD-Präsidentin Dagmar Barzen und Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschdt unterzeichnen den Vertrag zum Kommunalen Entschuldungsfonds.

Die Lage bleibe allerdings angespannt, sagte Erhard Freunschdt. Zwar erhöhten sich durch den KEF die Fehlbeträge nicht, nur der Zuwachs der Neuverschuldung flache sich ab. Grundlage seien über 30 Punkte, an denen gespart werde. Das betreffe Musikschulen, Partnerschaften, Kindertagesstätten, Nahverkehr und auch die Energie, wo der Kreisausschuss durch neue Verträge 100.000 Euro habe einsparen können. An verschiedenen Stellen würden Sponsoren wie die Bürgerstiftung des Landkreises einspringen und fördern.

ADD-Präsidentin Dagmar Barzen unterstrich, dass Land und Kommunen hier Verantwortung für die nächsten Generationen übernehmen. Jedes Jahr sei erneut der Nachweis zu erbringen, dass die geforderte Summe eingespart werde. Der Landesrechnungshof in Speyer werde dies überall prüfen.

Im Landkreis Bad Dürkheim haben inzwischen 70 Prozent der Städte und Gemeinden ihren Beitritt zum Kommunalen Entschuldungsfonds erklärt. Die meisten Verträge mit der Kommunalaufsicht sind abgeschlossen.

INFO UND TERMINE

Kinder brauchen Ausweis bei Auslandsreisen

Kinder benötigen neuerdings für Reisen ins Ausland einen eigenen Ausweis. Aus Sicherheitsgründen gelte das Prinzip „eine Person – ein Pass“ EU-weit, erklärt Heinz Gmeinwieser im Kreishaus Bad Dürkheim. Kindereinträge im Reisepass der Eltern seien ungültig und berechtigen das Kind nicht mehr zum Grenzübertritt. Somit müssen ab diesem Tag alle Kinder (schon ab Geburt) bei Reisen ins Ausland über ein eigenes Reisedokument verfügen. Es bestünde aber im Ausnahmefall die Möglichkeit, dass an Grenzen gebührenpflichtige Notreiseausweise als Passersatz ausgestellt werden können.

Aufenthaltserteilungen: Die Ausländerbehörde im Kreishaus macht außerdem darauf aufmerksam, dass Ausländerinnen und Ausländer, deren Aufenthaltserlaubnis bald abläuft, frühzeitig die Verlängerung beantragen müssen. Seit der Einführung des elektronischen Aufenthaltstitels könne es bis zur Auslieferung des Dokuments durch die Bundesdruckerei drei bis vier Wochen dauern.

Gute Noten vom Landesrechnungshof

Überdurchschnittlich gut abgeschnitten hat das Kreiskrankenhaus Grünstadt in einer Querschnittsprüfung des Landesrechnungshofs Rheinland-Pfalz. Das berichteten Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschdt und Verwaltungsdirektor Claus Wadle dem Krankenhausausschuss. Es ergaben sich keine Beanstandungen bei dieser Kontrolle, in der die Wirtschaftlichkeit des Forderungsmanagements in acht Krankenhäusern unterschiedlicher Versorgungsstufen geprüft wurden. Das sei sehr selten. Ziel der Prüfung sei gewesen „Potentiale zur Optimierung des Forderungsmanagements aufzuzeigen und damit zu einer weiteren Verbesserung des Betriebsergebnisses der Krankenhäuser beizutragen“. Ein gutes Forderungsmanagements habe das Ziel, so Wadle, den Zeitraum von der Entlassung des Patienten über die Rechnungsstellung bis zur Bezahlung möglichst kurz zu halten. Geprüft wurde deshalb, wie viele Tage zwischen Entlassung eines Patienten und Versand der Rechnung vergehen. In den geprüften Krankenhäusern habe dieser Wert im Schnitt bei 15,2 Tagen gelegen, in Grünstadt bei nur 5,8 Tagen. Auch lag die Eigenkapitalquote dort mit über 53,1 Prozent am höchsten (Durchschnitt: 31,7 Prozent).

DEIDESHEIM: WIRTSCHAFTSMINISTERIN BESUCHT DEN LANDKREIS

Vorreiter bei Barrierefreiheit

Eine Etappe der Sommerreise der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerin Eveline Lemke war am 17. Juni auch der Landkreis Bad Dürkheim.

Zur Vorstellung des „Leitfadens zum barrierefreien Tourismus in Rheinland-Pfalz“ machte der Besuch aus Mainz Halt in Deidesheim. Das Reiseziel wählte sie nicht von ungefähr: Deidesheim nimmt durch die bisherigen Maßnahmen vor Ort eine Vorreiterrolle in Rheinland-Pfalz hinsichtlich der barrierefreien Ortsgestaltung ein.

So konnte Stefan Wemhoener, Geschäftsführer der Tourist Service GmbH Deidesheim der Ministerin bei einem Rundgang einige Beispiele für Aktivitäten in der Weinstadt erläutern - wie den Erlebnisgarten am Schlosspark.

„Auf Barrieren stoßen nicht nur Menschen, die in ihrer persönlichen Mobilität eingeschränkt sind“, sagte die Ministerin. Auch auf sehbehinderte Menschen, Senioren und Mütter mit Kinderwagen müsse die Aufmerksamkeit gerichtet werden. Zuerst aber seien die Barri-



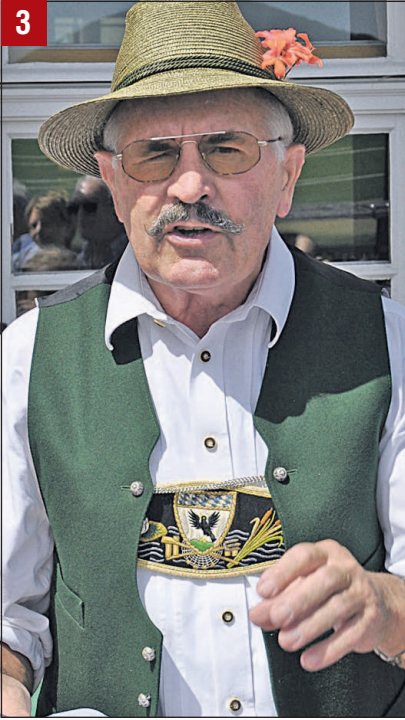
Ministerin Eveline Lemke mit (v.l.) Stefan Wemhoener, dem Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunschdt, dem Ersten Beigeordneten der VG Deidesheim Franz Knecht, Barbara Hornbach (Mitarbeiterin der Ministerin), dem Geschäftsführer der Rheinland-Pfalz-Tourismus GmbH Dr. Achim Schloemer und dem Stadtbürgermeister von Deidesheim, Manfred Dörr im Erlebnisgarten Deidesheim.

eren in den Köpfen abzubauen, zog der Landesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen, Ottmar Miles-Paul, sein Résumé.

Neben den barrierefreien Einrichtungen des Gartens zeigten die jüngsten Besucher der Ministerin, was sie toll im Garten finden.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: 30 JAHRE PART

Zu Gast in Sta



PARTNERSCHAFT

Starnberg



1 Gesichter der Partnerschaft: Immer zur Stelle, wenn Hilfe nötig ist: Martin Enggässer vom Landratsamt. Christina Pulsack ist eine der zahlreichen Hostessen (oben). Landwirtschaftsrat

3 Helmut Wagner, langjähriger Weggefährte der 30-jährigen Beziehung, und Vizelandrat Albert Luppard, Geschäftsführer der Peter-Maffay-Stiftung.

4 Die Big Band des Werner-Heisenberg-Gymnasiums unter der Leitung von Matthias Denhoff begeisterte auf dem Kirchplatz in Starnberg.

5 Hatten das Programm im Griff: Die Partnerschaftsbeauftragten Barbara Beck und Manfred Letzelter.

6 Andrea Groß, Pfälzische Weinprinzessin aus Meckenheim, war charmante Repräsentantin des Pfalzweins.

7 Beste Stimmung herrschte im Katamaran, der MS Starnberg, bei der Weingustation auf dem Starnberger See.

8 Mitglieder des Kreisjugendrings (KJR) Bad Dürkheim vertieften ihre Freundschaft zu den Kollegen. Bei der Eröffnung des „Stellwerks“ (Haus der Jugend) in Herrsching (v. l.): Ralph Wagner (1. Vorsitzender KJR Starnberg); Julia Schmidtbauer und Bastian Bartok, (Leiter des Hauses der Jugend); Stefan Kögel (1. Vorsitzender KJR DÜW) und Werner Wissmann.

9 Hoch interessant war für die Pfälzer ein Besuch im Jugend- und Naturzentrum Wartaweil bei Herrsching. Es durfte etwa in Sachen Energie sparen experimentiert werden (Bild 15).

10 Zur Eröffnung des 30. Pfälzer Weinfestes in Starnberg spielte die Blaskapelle Frieding. Die Eröffnung nahmen Landrat Karl Roth, Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld und Weinprinzessin Andrea Groß mit den fünf Winzern vor.

11 Eine Pfälzer Weltkugel übergab Dr. Jürgen Reinfrank (l.) an Landrat Roth. Ein weiteres Exemplar erhielt Pater Valentin, Prior des Klosters.

12 Viele Bad Dürkheimer Kreis-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter waren zum Weinfest privat nach Starnberg gereist.

13 Kunstausstellung in der Sparkasse in Starnberg (v.l.): Laudator Manfred Letzelter, Künstlerin Angela „May“ Hörig aus Bad Dürkheim, Sparkassen-Geschäftsstellenleiterin Nina Süß, Vizelandrat Luppard und der Delegationsleiter, Haßlochs Bürgermeister Ihlenfeld.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ENTSORGUNG VON ASBESTZEMENT

Aufstieg und Fall einer Faser



Vorsicht: Wer Baumaterial entsorgt, das Asbest enthält, muss besondere Auflagen erfüllen.

ASBEST-ARTEN

Mineral Asbest und Asbest ist die Bezeichnung für eine Gruppe faserförmiger, kristallisierter Silikate, die in der Natur als gesteinsbildendes Mineral vorkommen. Asbest wurde aufgrund seiner Hitzebeständigkeit, seiner Widerstandsfähigkeit sowie seiner Isolierfähigkeit in vielen Bereichen eingesetzt, etwa zur Isolation, als Feuerschutz, als Dichtungsmaterial, als Reibungsbelag und zur Herstellung von Asbestzement. Es sind ca. 3.500 verschiedene asbesthaltige Produkte in Industrie und Bauwesen bekannt. Bei asbesthaltigen Produkten werden zwei Gruppen unterschieden:

Festgebundener Asbest (Asbestzement): Asbestzementprodukte haben einen relativ geringen Asbestanteil (in der Regel unter 15 Prozent) und eine Rohdichte von mehr als 1400 kg/m (Fassaden- und Dachplatten, Lüftungsröhre, Abgas, Blumenkästen).

Schwach gebundener Asbest: Produkte mit schwach gebundenem Asbest haben einen hohen Asbestanteil (in der Regel mehr als 60 Prozent) und eine Rohdichte unter 1000 kg/m (Auskleidung von Nachtspeicheröfen, Feuerschutzplatten, Beschichtung von Wänden und Decken, Heizkörperverkleidungen, Spritzasbest.

Es gibt immer noch Häuslebauer, die auf „Eternitplatten an der Wetterseite“ schwören. Und heute dürfen sie das auch unbesorgt wieder tun. Käufer älterer Häuser hingegen, haben inzwischen mit dem hochgelobten Baustoff früherer Tage ein Problem: Bis 1990 enthielten die hochstrapazierfähigen Platten nämlich noch einen bis heute als krebserregend geltenden Stoff: Asbest.

Das konnte freilich um die Jahrhundertwende, als der Einsatz der Fasern zur Aussteifung von Baumaterialien seinen Siegeszug antrat noch niemand ahnen.

Schon lange Jahre vorher schätzten die Menschen in Kanada, Russland und im südlichen Afrika die natürlich vorkommenden Silikate wegen ihrer vielen nützlichen Eigenschaften: Asbest wird bereits seit gut 4000 Jahren zur Herstellung von Gebrauchsgütern verwendet.

Vielseitig und flexibel

Kein Wunder, eigentlich ist der heute wegen seiner hohen Gesundheitsgefährdung nur in wenigen Ausnahmefällen zugelassene Stoff nämlich recht vielseitig: die Mineralfasern sind beständig gegen Feuer und extreme Hitze, zugfest und flexibel, sie lassen sich zum Teil gar verspinnen und galten wegen ihrer Flexibilität als „Seide des Mineralienreichs“. Es gab also viele gute Gründe, dass Asbest in der Moderne zum Multifunktionsmaterial aufstieg, für die Herstellung feuerfester Anzüge, Wärmeisolierungen und Bremsbeläge oder eben als fester und brandsicherer Asbestzement, den

Eternit schließlich in praktischer Plattenform für die Verkleidung von Häusern auf den Markt brachte. Doch aus der Traum: Wer heute ein Häuschen mit asbesthaltigen Platten sein eigen nennt, muss für die Entsorgung tief in die Tasche greifen und eine eigens zertifizierte Fachfirma mit deren Entfernung.

Gefährliche Winzlinge

Das ist alles andere als Schikane und hat seinen guten Grund: Asbestfasern können, werden sie erst mal freigesetzt und eingeatmet, Asbestose verursachen. So nennt sich die Verhärtung der Lungen, die schließlich zum Tode führen kann. Auch als Auslöser von Lungenkrebs gilt Asbest heute. Die winzigen Fasern, deren Durchmesser nur Milliardstel Millimeter misst, gelten heute als Ursache für zwischen 1000 und 2000 Krebsfällen pro Jahr. Die Asbestose ist bereits seit 1936 als Berufskrankheit anerkannt. Und weil sich auch die Asbestfolgerkrankungen häuften, darf seit 1990 Asbest im Hochbau in keiner Form mehr verwendet werden. Zur Armierung von Baustoffen dient seither eine unbedenkliche Kombination aus synthetischen organischen Textilfasern – die neue Generation von Eternitplatten für die Wetterseite.

INFO Weitere Fragen zum Thema Asbest beantworten die Abfallberater beim AWB, Tel.: 06322/961-5524, -5555. Ebenso das Gewerbeaufsichtsamt bei der SGD Süd in Neustadt, Tel.: 06321/99-0

GESUNDHEITSGEFAHR

Eine Gesundheitsgefahr ist gegeben, wenn Asbest etwa bei mechanischer Beanspruchung zu lungengängigem Feinstaub zerrieben beziehungsweise zu – für das Auge nicht sichtbaren – Fasern aufgespalten und in dieser Form eingeatmet wird. Die größte Gefahr geht von schwach gebundenen Asbestprodukten aus. Asbest verursacht Erkrankungen der Lunge, des Kehlkopfs sowie des Brust- und Rippenfells (Asbestose, Mesotheliom, Lungenkrebs). Angesichts der Gefährlichkeit von Asbestfasern für die menschliche Gesundheit, insbesondere seiner karzinogenen Eigenschaften, dürfen asbesthaltige Produkte nach der Chemikalien-Verbotsverordnung bis auf wenige Ausnahmen, bei denen ein Ersatz von Asbest noch nicht möglich ist, in Deutschland nicht mehr in Verkehr gebracht werden. Seit 1993 gilt in Deutschland ein generelles Asbestverbot. Deshalb sind Verwendung und Weitergabe verboten. Hierzu gehört etwa auch das Abdecken von Brennholzstapeln. Ebenso ist die unsachgemäße Behandlung (zerkleinern, zerbrechen und so weiter) von Asbestmaterialien verboten. Dies gilt auch für Privatpersonen.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: HINWEISE ZUM UMGANG MIT ASBEST

Entsorgung nur im Schutzanzug

Asbest ist ein gefährlicher Baustoff, der Asbestose und Lungenkrebs auslösen kann. Vor allem von sogenannten schwach gebundenem Asbest geht ein großes Risiko aus. Schwach gebundener Asbest sollte grundsätzlich nur von Fachfirmen ausgebaut und entsorgt werden (siehe auch Infoboxen). Die Abfallberater des Abfallwirtschaftsbetriebs haben Tipps für den Umgang mit Asbest zusammengestellt:

Abbruch- und Sanierungsarbeiten

Der Umgang mit asbesthaltigen Produkten ist heute nur noch bei Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten und zur Abfallentsorgung zulässig (Technische Regeln für Gefahrstoffe, TRGS 519). Bei gewerblichen Arbeiten mit Asbest (Fassadensanierung, Dachdecker, Abbruchfirmen) muss der Aufsichtsführende über einen Sachkundennachweis nach TRGS 519 (Lehrgang) verfügen.

Gewerbliche Arbeiten mit Asbest müssen 14 Tage vor Arbeitsbeginn dem Gewerbeaufsichtsamt angezeigt werden. Bei geringfügigen Arbeiten mit Asbestzementprodukten unter 100m² genügt eine einmalige Anzeige.

Die Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (SAM) hilft Handwerksbetrieben bei Fragen rund um die Asbestentsorgung und Nachweisverfahren gerne weiter. Tel: 06131/98298-0, www.sam-rlp.de. Vorsicht bei Arbeiten mit Asbestzement! Auch Privatpersonen müssen beim Ausbau und Transport von

Asbestzementprodukten die Vorschriften der TRGS 519 beachten:

- Bei der Arbeit Atemschutzmaske der Klasse P2 und Einweg-Schutzanzug tragen.
- Unbeschichtete Dachflächen dürfen nicht gereinigt werden.
- Beschichtete Dachflächen und Fassaden dürfen nur mit weich arbeitenden Geräten (z. B. Schwamm) gereinigt werden.
- Die Reinigung mit Hoch- oder Niederdruckreinigungsgeräten, Drahtbürsten oder anderen harten Gegenständen ist grundsätzlich verboten.
- Asbestzementprodukte sind während der Arbeit feucht zu halten oder mit faserbindenden Mitteln zu behandeln.
- Mit asbesthaltigem Staub verschmutzte Tragkonstruktionen sind feucht abzuwischen.
- Werden Saugergeräte verwendet, so müssen sie der Verwendungskategorie K1 entsprechen.
- Die Fasern befinden sich vor allem an den Bohrlöchern der Platten, hier ist besondere Vorsicht geboten.
- Mit asbesthaltigem Staub verschmutzte, faserbindige Teile (z.B. Glaswollematen, Teppichböden usw.) sind anzufeuchten und wie Asbest zu entsorgen. Das Be- und Entladen asbesthaltiger

Abfälle von Transportfahrzeugen muss sorgsam erfolgen. Die Teile dürfen weder geworfen noch geschüttet werden.

- Der Transport sollte nicht im Pkw, sondern mit einem Anhänger und entsprechender Abdeckung erfolgen.

Entsorgung von Asbestzement

Asbest kann beim Abfallwirtschaftsbetrieb nur auf dem Wertstoffhof Friedelsheim abgegeben werden. Die Teile sind in transparenter Kunststoffolie verpackt und befeuchtet anzuliefern. Kleinanlieferungen wie z.B. Blumenkübel sind kostenlos.

Größere Mengen sind gegen Gebühr in sogenannten Big-bags, also reißfesten und staubdichten Kunststoffgewebesäcken, verpackt und befeuchtet anzuliefern. Die Big-bags können auf dem Wertstoffhof Friedelsheim abgeholt werden. Sie kosten 10 Euro pro Stück. Es stehen Größen mit bis zu 3,20 Meter Länge zur Verfügung. Die Säcke dürfen aus Gewichtsgründen nur jeweils mit maximal 19 Platten (entspricht ca. 40 Zentimetern Höhe) befüllt werden. Zum Abladen großer Mengen steht auf dem Wertstoffhof ein Gabelstapler zur Verfügung. Der Preis pro Tonne beträgt 135 Euro.

Tipp: Wo im Haus überall das krebserregende Asbest verbaut sein könnte, zeigt ein virtueller Rundgang durch ein Hausmodell auf der Internetseite einer Schweizer Berufsunfallversicherung unter www.suva.ch.

INFO

Was vom Fest oder vom Auszug übrig bleibt

Die Pfälzer feiern gerne. Hierfür bietet der AWB Ortsgemeinden, Vereinen und anderen Veranstaltern von Festen einen besonderen Service an. Für Veranstaltungen können Restmüll-Container in zwei Größen für eine günstige Einzelabfuhr beim AWB bestellt werden. Aber auch für Privathaushalte ist das Angebot interessant. Denn auch bei Um- und Auszügen bleibt meist eine größere Menge an „Kleinkram“ übrig, der nicht mehr in die Restmülltonne passt und nicht zum Sperrmüll, E-Schrott oder Schrott gehört.

Der 660 l-Container kostet inkl. Aufstellung, Abholung und Restmüllentsorgung nur 49 €. Der 1.100 l - Container nur 75 €. Weitere Fragen beantwortet beim AWB Andrea Goldsche, Tel. : 06322/961-5523

Glassammlung neu vergeben

Die bisherige vom DSD mit der Glassammlung beauftragte Firma r/e/g ist in Insolvenz gegangen. Mit der Konsequenz, dass auch das Subunternehmen, das die Glascontainer bislang leerte nicht mehr bezahlt wurde. Die Folge: überquellende Container und wild mit Glas zugestellte Standplätze, sodass einige Gemeinden schon daran gedacht haben, ihre Stellplätze aufzulösen.

Auf Druck des Landkreises wurde nun vom DSD die Firma Jakob Becker GmbH in Mehlingen mit der Sammlung des Altglases im Landkreis Bad Dürkheim beauftragt. Für die Kunden ändert sich bei der Glassammlung nichts. Auch die bisherige aus dem Festnetz kostenlose Reklamations-Hotline-Nr. 0800/7908000 behält ihre Gültigkeit.

TIPP

Schwach gebundener Asbest sollte grundsätzlich nur von Fachfirmen ausgebaut und entsorgt werden. In Privathaushalten tritt schwach gebundener Asbest überwiegend in Nachtspeicheröfen, die vor 1977 gebaut wurden, auf (Info beim örtlichen Energieversorgungsunternehmen oder per E-Mail beim Fachverband für Energie-Marketing und -Anwendung e. V. in Frankfurt: info@hea.de). Eine Elektroheizgeräte-Datenbank ist auch im Internet unter www.bbmelektro.de verfügbar. Die Entsorgung sollte nur einer Fachfirma mit Sachkundennachweis überlassen werden.



Auf Nummer sicher: Asbestzementplatten müssen in reißfesten Kunststoffsäcken zur Deponie gebracht werden.

HASSLOCH: DER REHBACH IM VISIER DER NATURSCHÜTZER

Dämme sind sanierungsbedürftig



Treffen am Rehbach: die Naturschützer.



Thema der Exkursion: Überschwemmungsgefahr.

Sie gehen gerne „vor Ort“, die Mitglieder des Naturschutzbeirats des Landkreises Bad Dürkheim.

Zuletzt trafen sie sich unter der Leitung des Vorsitzenden Dr. Heinz Schlapkohl mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunsch, Vertretern von SGD Süd und Gemeindeverwaltung in Haßloch

am Rehbach, südlich des Großdorfs. Eingeladen waren auch Haßlocher Gemeinderatsmitglieder und interessierte Bürger.

Thema war die Überschwemmungsgefahr. „Die Dämme des höher gelegten Rehbachs entsprechen nicht mehr dem Stand heutiger Technik“, erläuterten Freunsch und H. Meyer vom Umwelt-

referat im Kreishaus Bad Dürkheim. Sie seien etwas marode, könnten bei längerem Starkregen aufweichen und vielleicht brechen. Damit bestehe die Gefahr, dass die Ortslage von Haßloch teilweise überflutet werden könnte.

Daher müssten die Dämme saniert werden. Sie sind jedoch mit einem alten wertvollen, Landschaftsbild prägenden

Gehölzbestand bewachsen. Wenn die Gehölze erhalten werden sollen, müssen alternative Schutzmaßnahmen ergriffen werden, z.B. eine Neuanlage von Dämmen neben den bisherigen Ufern.

Weiter denkbar wäre auch, dem Rehbach ein neues Bett zu geben, parallel neben dem bisherigen. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Bachbett befänden sich jedoch Lebensräume seltener Pflanzen und Tiere, wenden die Naturschützer ein. Nach Europa- und Bundesrecht seien diese geschützt. Als dritte Variante wurde diskutiert, im Tiefpunkt eine Neuanlage des Bachbettes auf einem Wiesengelände zu überlegen.

Anliegen des Naturschutzbeirats ist es, den alten Bachlauf mit Gehölzen und die Lebensräume (Biotope) zu erhalten. Die Untersuchung der verschiedenen Varianten wird nun auf allen Ebenen geführt. Es gelte zu berücksichtigen, dass vorhandene Gräben einbezogen würden und in ihrer bisherigen Funktion erhalten blieben bzw. wieder hergestellt würden, sagte der Beirat.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: KLARE ZUSTÄNDIGKEITEN GESCHAFFEN

„Neue Riege“ für Naturschutz

Um den Naturschutz im Landkreis Bad Dürkheim kümmern sich künftig acht (beziehungsweise neun) Beauftragte für Naturschutz – in der Verbandsgemeinde Lambrecht wird noch eine Person gesucht.

Die „neue Riege“, so Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch bei der Bestellung, bestehe aus viel weniger Personen als bisher. Pro Stadt und/oder Verbandsgemeinde gebe es jetzt einen Beauftragten. So habe man die Organi-

sation gestrafft und klare Zuständigkeiten geschaffen.

Die Aufgaben für den Naturschutz wie das Bewusstsein in der Bevölkerung hätten sich verändert, sagte Freunsch bei der Bestellung der Beauftragten, von denen sieben bereits die vergangene Legislatur dabei waren. Er gab ihnen ein Wort von Charles Darwin auf den Weg: „Wer gegen die Natur arbeitet, hat auf Dauer keinen Bestand“. 1927 sei das erste Naturdenkmal in Deutschland geschützt worden, inzwischen habe der

Naturschutz Verfassungsrang. Die EU habe Rahmenrichtlinien gesetzt, Naturschutz sei gesellschaftspolitisch derzeit „in“. Es sei ein stetes Ringen zwischen Natur und Wirtschaft, gab Freunsch zu bedenken, vielfach seien auch persönliche Betroffenheiten durch den Schutz zu erkennen.

„Wir brauchen vor Ort Menschen, die im Sinne der Natur tätig werden und den Finger heben. Jedoch soll ein vernünftiger Ausgleich der Interessen gefunden werden“. Auch Bürgernähe

wurde den Beauftragten ans Herz gelegt. „Versuchen Sie zu überzeugen“.

Dr. Heinz Schlapkohl, Vorsitzender des Kreisbeirats für Naturschutz und bislang ebenfalls Naturschutzbeauftragter, gab den „Neuen“ gute Ratschläge und forderte die Gemeinden auf, die Beauftragten ernst zu nehmen und zu unterstützen. Im künftigen Landesnaturschutzgesetz wüsste er sich eine Aufwertung der Beauftragten: „Sie brauchen mehr Autorität“.

Die Beauftragten für Naturschutz im Kreis sind: Rudi Otterstätter (zuständig für Gemeinde Haßloch), Alfons Fürst, Forst (Verbandsgemeinde Deidesheim); Heiko Schiemann (Stadt Bad Dürkheim sowie Stadtteile); Lothar Kern, Worms (Grünstadt mit Stadtteilen und Verbandsgemeinde Grünstadt-Land, östlich der B 271); Dr. Hans-Jürgen Baumann, Altleiningen (Verbandsgemeinde Hettenleidelheim); Klaus Mittmann, Freinsheim (Verbandsgemeinde Freinsheim); Dr. Manfred Vogel, Neuleiningen (Stadt Grünstadt Stadtteile sowie Verbandsgemeinde Grünstadt-Land, westlich der B 271); Dr. Norbert Müller, Friedelsheim (Verbandsgemeinde Wachenheim).

Aus dem Amt verabschiedet wurden: Roland Bub, Haßloch; Edgar Denner, Bad Dürkheim; Ulrich Heinze, Obersulzen; Fred Pfleger, Herxheim/Berg; Siegfried Roßmann, Bobenheim/Berg; Dr. Heinz Schlapkohl, Erpolzheim; Dieter Storzum, Bockenheim; Werner Weilbrenner, Freinsheim.



Kümmern sich um Ordnung in der Landschaft im Kreisgebiet: die Naturschutzbeauftragten (v.r.) Dr. Hans-Jürgen Baumann, Alfons Fürst, Klaus Mittmann, Rudi Otterstätter, Dr. Norbert Müller und Lothar Kern. Es fehlten Heiko Schiemann und Dr. Manfred Vogel. Links im Bild Dr. Heinz Schlapkohl (Naturschutzbeirat) mit Wilfried Bäumner (Naturschutzreferat im Kreishaus Bad Dürkheim) und Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch.



Schmetterling des Jahres: das Kleine Nachtpfauenaug.



Arzneipflanze des Jahres: die Süßholzwurzel, aus der Lakritz hergestellt wird.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: NATUR DES JAHRES

Parade der Gekürten

Die Artenvielfalt und ihre Bedrohung steht einmal im Jahr ganz besonders im Blickpunkt von Natur- und Umweltschutzverbänden: Dann, wenn sie ihre Naturobjekte des Jahres wählen. Auch 2012 sind wieder eine ganze Reihe Tiere und Pflanzen gekürt worden.

Fast 30 Arten listet der Nabu auf, darunter so bekannte wie Dohle (Vogel des Jahres), Hirschkäfer (Insekt des Jahres, Bild rechts), Erdkröte (Froschlurch des Jahres) oder Knöterich (Stauden des Jahres). Aber auch Exoten wie die Süßholzwurzel (Arzneipflanze des Jahres) oder die Große Höhlenspinne (Spinne des Jahres und Hölentier des Jahres) gehören dazu.

Einige davon, etwa der Hirschkäfer, kommen in den Genuss dieser Aufmerksamkeit, weil sie so selten geworden sind. Der Hirschkäfer ist in seinem Artbestand gefährdet, weil sein Lebensraum zerstört ist. Durch die Intensivierung der Forstwirtschaft bleibt kaum morsches Holz zurück, das er zum Überleben braucht.

Denn die Weibchen legen die Eier in morsche Wurzelstöcke. Auch ernährt die Käferart sich von Baumsaft, bevorzugt aus den Wunden alter Eichen. Daher ist der Hirschkäfer kaum noch zu finden und in vielen Gebieten völlig ausgerottet.

Die Erdkröte wiederum ist genau das Gegenteil: Sie ist nicht nur die größte europäische Krötenart, sondern neben dem Grasfrosch auch das häufigste Amphib. In Deutschland ist sie flächendeckend vorhanden. In ganz Mittel- und Nordeuropa, sogar bis über den nördlichen Polarkreis, sowie in Nordwestafrika ist dieser ruhige Geselle anzutreffen. Laut Nabu sind die



Bestände allerdings rückläufig. Die größte Gefahr liege in der Lebensraumzerschneidung durch Straßen, so dass Tausende Erdkröten jedes Jahr während der Laichwanderungen ihr Leben verlieren. In einer aktuellen Kampagne will der Nabu die genaue Zahl dieser Verkehrsopfer ermitteln.

Gleich von zwei Gremien ist die Große Höhlenspinne zu ihrem Tier des Jahres gewählt worden: Die Arachnologische Gesellschaft wählte sie zur Spinne des Jahres, der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher zum Hölentier des Jahres.

Auch Nutztiere und Nutzpflanzen stehen auf der Liste der

Naturobjekte des Jahres 2012: der Deutsche Sperber, etwa eine wie der Sperber gemusterte, mittelschwere und leistungsstarke Hühnerrasse. Um 1900 gezüchtet, gab es 1976 nur noch zwei Exemplare davon. Heute zählt der Gesamtbestand wieder 526 Tiere. Gleich drei Obstsorten wurden zum Streuobst des Jahres gekürt: der Rosenapfel vom Schönbusch, die Hauszwetsche und der Spitzrabau, eine robuste Apfelsorte. Arzneipflanze des Jahres ist die Süßholzwurzel (Lakritz), die im Mittelmeerraum, in Kleinasien, im Kaukasus, Afghanistan, Zentralasien und Südrussland heimisch ist. Des Weiteren ist der Knöterich die Stauden des Jahres, das Kleine Nachtpfauenaug der Schmetterling des Jahres, der Graue Leistling der Pilz des Jahres, die Schlanke Bernsteinschnecke das Weichtier des Jahres und die Heidenelke die Blume des Jahres. Und sogar einen Boden des Jahres, das Niedermoor, gibt es. Und die Liste ließe sich noch fortsetzen. Komplett findet sie sich im Internet unter www.nabu.de (Tiere und Pflanzen, Natur des Jahres).



Stauden des Jahres: der Knöterich.



Froschlurch des Jahres: die Erdkröte.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: 22. PFÄLZER WEINFEST IN BAD KLOSTERLAUSNITZ

Gefeiert im Saale-Holzland-Kreis



1. Seit Beginn im Kurpark Bad Klosterlausnitz dabei: Der Stand des Weinguts Kohl aus Bockenheim, hier Wolfgang Kohl beim Ausschank.
2. Erstmals dabei: Jürgen Dietrich (r.) mit Sohn vom Weingut Bibinger, Weisenheim/S. Links die neuen Partnerschaftsbeauftragten Kristin Möbius und Arno Fickus.
3. Über guten Besuch des 22. Pfälzer Weinfestes freuen sich die Winzer aus dem Landkreis DÜW, im Hintergrund das Weingut Karlheinz Manz aus Wachenheim.
4. Die Pfälzer Delegation startet ihre Besichtigungstour in Naumburg.
- 5.-7. Ehrung für Manfred Letzelter, den Partnerschaftsbeauftragten des Landkreises Bad Dürkheim, der das Weinfest initiiert und mit den Freunden in Thüringen weiter entwickelt hat, aber Ende des Jahres in den Ruhestand geht. Bild 5: Landrat Andreas Heller bei der Laudatio. Bild 7: Gabriele Klotz, Bürgermeisterin von Bad Klosterlausnitz, überreicht eine Zwei-Liter-Flasche „Holzlandbräu“ (Sonderabfüllung). Bild 6: Elke Thomas (rechts) dankt den bisherigen Partnerschaftsbeauftragten Dörthe Rieboldt (bis Mai 2012) und Manfred Letzelter, die 18 Jahre gemeinsam an der Kreisbeziehung gestrickt haben.
8. Die Pfälzische Weinprinzessin Gaby Krebs aus Bad Dürkheim.



Die Gewinner: die Jungen und Mädchen des Leininger Gymnasiums (links) und die Sportler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums. Die Sparkasse Rhein-Haardt, die den Jugend-Wettbewerb seit Jahren unterstützt, übergab zum Titelgewinn an die erfolgreichen Mannschaften jeweils eine Sportweste mit dem Schriftzug „Landessieger Rheinland-Pfalz“ und „Olympia-Partner Deutschland“.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ERFOLGE BEI „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“

Acht Sieger aus der Region

Überaus erfolgreich waren die Schulmannschaften aus dem Landkreis Bad Dürkheim, die am Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ teilgenommen haben. Insgesamt acht Landessieger gingen im 1. Halbjahr daraus hervor.

Gerätturnern: Jungenmannschaft der Dekan-Ernst-Schule Grünstadt (Alter ca. 10 Jahre); Jungenmannschaft des Leininger Gymnasiums Grünstadt (16-17 Jahre); Mädchenmannschaft des Hannah-Arendt-Gymnasiums Haßloch (12-15);

Mädchenmannschaft Grundschule Schillerschule Haßloch (10).

Schwimmen: Jungenmannschaft des Leininger Gymnasiums Grünstadt (16-17); Mädchenmannschaft des Leininger Gymnasiums Grünstadt (12-15). Die Mädchen fahren im September zum

Bundesfinale nach Berlin.

Hockey: Mädchenmannschaft des Werner-Heisenberg-Gymnasiums Bad Dürkheim (14-17).

Fußball: Mädchenmannschaft der Carl-Orff-Realschule Bad Dürkheim (14-17).

Edelbrände von Qualität, Reinheit und Klarheit



Die Wachenheimer Obstbrennerei Räch erhielt den Ehrenpreis des Landkreises Bad Dürkheim bei der Edelbrandprämierung der Landwirtschaftskammer. Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschdt übergab die Auszeichnung an Holger Räch (Mitte), zusammen mit dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Ökonomierat Norbert Schindler MdB (rechts). Zudem wurde in der Kategorie Steinobst Rächs Sauerkirchbrand mit Gold ausgezeichnet.

Die Destillerie Thomas Sippel in Weisenheim am Berg konnte 44 Medaillen einheimsen. Sie wurde mit dem Ehrenpreis des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd bedacht.

Der Ehrenpreis des Verbandes Pfälzer Klein- und Obstbrenner ging an die Dürkheimer Destillerie Axel Hubach. Thomas Scherner aus Weisenheim am Sand und Wilfried Wendel, Ellerstadt, konnten ebenfalls Medaillen mitnehmen.

INGELHEIM: MECKENHEIMER BEIM RHEINLAND-PFALZ-TAG

Nasse Hexen

Das waren mehr „nasse Katzen“ als „heiße Hexen“ – die Dorfplatzhexen aus Meckenheim. Sie vertraten im Festzug beim Rheinland-Pfalz-Tag in Ingelheim den Landkreis Bad Dürkheim.

Als eine der letzten Zugnummern mussten sie unter der Leitung von „Oberhexe“ Pia Fouquet Stunden im strömenden Regen warten, ehe sie losmarschieren durften. Mit dabei war die Pfälzische Weinprinzessin Andrea Groß.

Außerdem hatten die Meckenheimerinnen mit den „Spargelhexen“ Verstärkung aus Dudenhofen (Rhein-Pfalz-Kreis). An der Ehrentribüne konnte Pia Fouquet einen Präsentkorb mit Meckenheimer Spezialitäten an Ministerpräsident Kurt Beck übergeben, versehen mit einem „Hexenküsschen“. An der Zugstrecke musste sie dem SWR ein Interview geben, das die Meckenheimerinnen mit einem dreifachen „Hex, Hex, Hex“ für die Fernsehzuschauer abschlossen.



Mehr „nasse Katzen“ als „heiße Hexen“: Beim Umzug des Rheinland-Pfalz-Tags standen die Dorfplatzhexen aus Meckenheim mehrere Stunden lang im Regen.

Sparkassen-Jubiläum: Rund 2000 radelten für die „Tafeln“



An der Jubiläums-Sternfahrt der Sparkasse Rhein-Haardt beteiligten sich rund 2000 Personen. Sie machten sich von Grünstadt, Frankenthal, Haßloch, Neustadt oder Lambrecht aus auf den Weg nach Bad Dürkheim oder begaben sich dort auf die Rundstrecke. Aufgrund der insgesamt 52.000 km, welche die Radler zurücklegten, spendete die Sparkasse nun 26.300 Euro an die „Tafeln“ der Region. Die Bad Dürkheimer, Grünstadter, Neustadter und Frankenthaler Tafeln erfüllen mit ihrer Arbeit eine wichtige soziale Aufgabe, betonte Sparkassendirek-

tor Karl Mang. Auch die Radfahrvereine, die für die Auswahl und Ausschilderung der Strecken gesorgt haben, wurden mit Spenden bedacht. Mit der Sternfahrt wollte die Sparkasse an ihre 13 Wurzeln beziehungsweise ehemals selbstständigen Sparkassengründungen erinnern, aus denen die Sparkasse Rhein-Haardt erwachsen ist. Foto: Vorstandsvorsitzender Karl Mang (Mitte), dankte mit Vorstandsmitglied Hartmut Steudle (links) den Radsportvereinen und überreichte den regionalen Tafeln von der Jubiläums-Sternfahrt 26.300 Euro.

WEISENHEIM/BERG: FÜR KINDER DER REALSCHULE PLUS

Zusätzlicher Bus

Nach den Sommerferien gibt es geänderte Busverbindungen für Schüler der Realschule plus in Weisenheim am Berg.

Für die Bad Dürkheimer Vororte und Kallstadt gibt es bereits heute eine tägliche Verbindung nach Weisenheim/Berg auf der Linie 453 mit Ankunft Bobenheimer Str. um 8.02 Uhr. Mittags fährt der bisherige „Erpolzheimer Bus“ an der Haltestelle Bobenheimer Str. (nicht Schule) um 13.38 Uhr ab und fährt über Leistadt, Kallstadt, Ungstein zum Bahnhof Bad Dürkheim. Dort besteht Anschluss auf den Zug und die Schüler sind um 14.10 Uhr in Erpolzheim.

Ab dem neuen Schuljahr fahren nach Schulende der 6. Stunde künftig drei Busse von der Haltestelle Weisenheim/Berg, Schule nach Kirchheim. Ein Bus fährt wie bisher weiter in die Dörfer im Leiningerland, ein anderer nach Grünstadt. Der zusätzliche Bus fährt nur nach Kirchheim.

Wichtig für Kinder aus Erpolzheim

Aus Erpolzheim sind im neuen Schuljahr nur noch wenige Schüler in der Realschule plus Weisenheim/Berg, so dass kein separater Bus mehr eingesetzt werden kann. Morgens entfällt die Fahrt auf der Linie 459 Erpolzheim-Ungstein-Kallstadt-Leistadt (ab 7.50 Uhr) mit Ankunft in Weisenheim/Berg (8.08 Uhr) komplett; die Erpolzheimer müssen mit dem Zug ab Erpolzheim um 7.46 Uhr nach Freinsheim fahren (an 7.48 Uhr) und dann in den aus Weisenheim/Sand kommenden Bus der Linie 452 steigen, der auch die Freinsheimer (Bhf ab 7.54 Uhr) nach Weisenheim/Berg bringt.

Freitags noch nach Grünstadt

Freitags bestand bisher ein Angebot für einzelne Strecken nach der 5. Stunde, wovon allerdings nicht alle Schüler profitieren konnten. Es bleibt lediglich die reguläre Linienfahrt auf der Buslinie 453 nach Grünstadt erhalten mit Halt an der Bobenheimer Straße in Weisenheim am Berg. Die Busse Richtung Weisenheim/Sand und Erpolzheim entfallen.

INFO Schulfahrplan zur Realschule plus in Weisenheim/Berg für alle betroffenen Orte zu finden unter www.kreis-bad-duerkheim.de

VERBANDSGEMEINDE WACHENHEIM: GEÄNDERT FÜR SCHÜLER

Weniger Buslinien

Zu Beginn des neuen Schuljahres am 13. August wird es für Schüler und Schülerinnen aus Gönnheim, Friedelsheim, Ellerstadt sowie Birkenheide (Rhein-Pfalz-Kreis), die weiterführende Schulen in Wachenheim und Bad Dürkheim besuchen, Veränderungen im Schülerverkehr geben.

chen. Die bisherige Fahrt Nr. 529 der Buslinie 483 bedient nur noch Friedelsheim und Gönnheim. In Gönnheim müssen alle das Fahrzeug verlassen; in Ellerstadt, Haltestelle Feuerwehr, beginnt eine neue Fahrt um 13.26 Uhr, um die Schüler der Akaziensiedlung und Birkenheide aufzunehmen.

Für die Kinder der IGS in Wachenheim und der Ganztagschule (GTS) wird die Fahrt Nr. 589 der Linie 483 zeitlich verlegt und beginnt an der Haltestelle Oberstnest um 13.17 Uhr. Der Bahnhof Wachenheim wird um 13.22 Uhr erreicht. Dort erfolgt die Aufnahme der IGS-Schüler aus Deidesheim.

In dem ab 13. August gültigen Fahrplan wird es die grau unterlegten Fahrten nicht mehr geben.

Morgens wird der Weg der beiden Fahrten auf der Linie 483 mit den Nummern 584 und 588 zusammengelegt; die neue Fahrt beginnt dann bereits um 7.22 Uhr in Gönnheim und bedient Friedelsheim um 7.25 /7.27 Uhr. Alle Ellerstadter und Birkenheider Kinder am Schulzentrum Trift müssen bei den Heimfahrten auf die Rhein-Haardtbahn (RHB) auswei-



Sportliche Ausdauer: Vertreter von Vereinen und Schulen, die mehr als fünf Sportabzeichen gemacht haben, wurden von der Sparkasse Rhein-Haardt mit einer finanziellen Zuwendung von insgesamt 40.000 Euro allein im Landkreis Bad Dürkheim belohnt.

GRÜNSTADT/DEIDESHEIM: SPORTABZEICHENWETTBEWERB

Losgespurtet

2011 wurden im Geschäftsgebiet der Sparkasse Rhein-Haardt 5900 Sportabzeichen abgelegt. Die Sparkasseninitiative habe dazu beigetragen, habe zur sportlichen Betätigung angeregt, meinte Sparkassenchef Karl Mang; Die Anzahl sei um 2000 gesteigert worden.

42 Vereine, von denen die TSG Deidesheim mit 322 Abzeichen und 5600 Euro den Spitzenplatz belegte, gefolgt unter anderem vom VfR Hettenleidelheim mit 2500 Euro.

Die 44 Schulen erhielten mehr als 60.000 Euro. Mit 661 Sportabzeichen und über 10.500 Euro schoss das Leininger Gymnasium Grünstadt den Vogel ab. Für die Realschule plus in Haßloch gab es 3100 Euro.

Es wurden 86 Schulen und Vereine mit mehr als fünf Sportabzeichen ausgezeichnet. Allein im Landkreis Bad Dürkheim bereiteten sich über 3410 (2010 waren es 2005) Frauen und Männer, Mädchen und Jungs vor, um die Prüfung abzulegen. Mehr als 40.000 Euro gingen an die

Auch in diesem Jahr sind bundesweit 100.000 Euro ausgesetzt. Es können sich Schulen und Vereine, aber auch Unternehmen anmelden (www.sportabzeichenwettbewerb.de).

Linie/Fahrtnummer	RHB	RHB Doppel	483	483	483 584	483
Ellerstadt Akaziensiedlung	-	-	6.52	7.10	-	7.45
Ellerstadt Sparkasse / Umstieg in RHB zur Trift	-	-	6.55	7.13	-	7.48
Ellerstadt Raiffeisen	-	-	6.56	-	-	7.49
Ellerstadt Ost	7.18	7.28	-	-	-	-
Ellerstadt West	7.20	7.30	-	-	-	-
Gönnheim Waage (RHB Bhf)	7.23	7.33	7.00	-	7.25	7.53
Friedelsheim Winzer (RHB Bhf)	7.24	7.34	7.03	-	7.27	7.56
Friedelsheim Beck	-	-	7.05	-	7.28	7.58
Schulzentrum Trift	-	-	-	-	7.38	-
Bad Dürkheim Ost	7.28	7.38	-	-	-	-
Wachenheim Bahnhof	-	-	7.13	-	-	-
Wachenheim Oberstnest	-	-	-	-	-	8.02
Linie/Fahrtnummer	483	RHB	RHB	483	483	483
			Doppel	529	589	589
Bad Dürkheim Ost	-	12.36	13.08	-	-	-
Schulzentrum Trift	-	-	-	12.25	-	13.04
Wachenheim Oberstnest	-	-	-	-	-	13.13
Wachenheim Bahnhof	-	-	-	12.32	-	13.22
Friedelsheim Beck	-	-	-	12.31	12.37	13.16
Friedelsheim Winzer (Bhf)	-	12.40	13.12	12.33	12.39	13.18
Gönnheim Waage	-	12.41	13.13	12.35	12.41	13.20
Ellerstadt West	-	12.43	13.15	-	-	-
Ellerstadt Ost	-	12.45	13.17	-	-	-
Ellerstadt Raiffeisen	-	-	-	12.39	12.45	13.24
Ellerstadt Feuerwehr	12.10	-	-	12.40	12.48	13.26
Akaziensiedlung	12.12	-	-	12.44	12.50	13.30

Grafik: Dostal



„Herxheim am Berg“ von Henning Schneehage



„Impression Ökopark Erdekaut“ von Michael Sloan

BAD DÜRKHEIM: FOTOWETTBEWERB (IV)

Impressionen aus dem Landkreis



„Die Wachtenburg im Herbst“ von Jutta Schlotthauer



„Dorfweiher Friedelsheim“ von Karlfried Schumann



„Landschaftimpression bei Kleinkarlbach“ von Lisa Kern



„Teich bei Forst“ von Matthias Denhoff

INFO

Methodik der Gästeführung

Wissen um Fakten ist für Gästeführer/innen wesentlich, aber die gute Methodik, dieses Wissen für Gäste darzustellen, macht die Gästeführung erfolgreich. Ein Seminar der RegioAkademie in Lambrecht bietet Gelegenheit, die eigene Methodik im Hinblick auf die persönliche nonverbale Kommunikation aufzufrischen. Es soll helfen, die eigenen Wirkung und Ausstrahlung auf das Umfeld zu reflektieren und befähigen, die körpersprachlichen Signale des Gegenübers zu bemerken und angemessen darauf zu reagieren. Dozentin ist Dr. Susanne Altmeyer. Sie wendet sich vorrangig an bereits tätige Gästeführer/innen. Termin ist das Wochenende 17./18. November, 10 bis 17 Uhr. Anmeldeabschluss für die Schulung in der Pfalzakademie ist am 5. November. Es sind zehn bis 16 Teilnehmende möglich. Gebühr: 36 Euro. Kontakt: Telefon 06325/1800-241, -242; Internet: www.regioakademie.de



Die Wachtenburg: Rechts die aufwändig und denkmalgerecht sanierte westliche Vorburgmauer (linkes Bild). Für historisch interessierte Besucher bietet die Wachtenburg jetzt auch einen Museumsraum.



WACHENHEIM: WACHTENBURG DENKMALGERECHT SANIERT

Balkon der Pfalz neu

Wer in jüngster Zeit die Wachtenburg besuchte, war sicherlich er-staunt über all das, was sich auf dem „Balkon der Pfalz“ getan hat – sei es die aufwändig und denkmalgerecht sanierte westliche Vorburgmauer der Wachtenburg oder das neue, unterirdische Funktionsbauwerk.

Schon von weitem ist sie erkennbar: Die knapp 100 Meter in die Wachenheimer Schlossgasse hinunter führende, jetzt völlig freigelegte und sanierte westliche Flankierungsmauer. Mit ihr ist die Burg wieder ein Stück reicher und bedeutender geworden.

Zuvor waren bautechnisch überaus anspruchsvolle Aufgaben zu lösen. So galt es, 35 Meter Höhenunterschied mit 18 Gerüstlagen zu überbrücken und Mauerwerk in einer Höhe von acht Meter ab- und wieder detailgenau und standsicher aufzubauen sowie zu verfügen. All diese Herausforderungen wurden von den erfahrenen Mitarbeitern des Bauunternehmens Heberger gelöst.

Bevor jedoch mit den eigentlichen Baumaßnahmen begonnen werden konnte, hatten die Mitglieder des Förderkreises in rund 800 ehrenamtlichen Arbeitsstunden sowohl die Mauer als auch das Gelände links und rechts von dem extrem starken Bewuchs mit teilweise armdickem Efeu befreit. Eine Arbeit, die sich mehr als lohnt hat.

Gelohnt hat sich auch die langjährige Vorarbeit für das neue, unterirdische Funktionsbauwerk auf der Wachtenburg mit WC, Lager- und Technikräumen sowie einem Museumsraum. Erste Pläne für eine neue Toilettenanlage gab es bereits vor über 20 Jahren, die jedoch stets an der fehlenden Finanzierung scheiterten. Zudem mussten zunächst umfangreiche archäologische Untersuchungen durchgeführt werden; denn sie waren Grundvoraussetzung für eine

Baugenehmigung. Diese konnten im Jahre 2007 begonnen werden und dauerten rund zwei Jahre. Die Mitarbeiter der Archäologischen Denkmalpflege wurden dabei von den Mitgliedern des Förderkreises unterstützt, die hierfür insgesamt rund 7000 freiwillige Arbeitsstunden investierten.

2010 konnte das Bauwerk, inzwischen ergänzt um Lager-, Technik und Archivräume sowie ein kleines Burgmuseum, dem Rat der Stadt Wachenheim vorgestellt werden. Dieser gab nach intensiver Diskussion grünes Licht für ein Finanzierungskonzept, an dem sich neben der Stadt und dem Förderkreis auch das Land sowie die Europäische Union mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) beteiligten.

Entstanden ist ein modernes, unter-

irdisches Funktionsbauwerk mit einer überbauten Fläche von rund 300 Quadratmetern sowie einer Nutzfläche von rund 260 Quadratmetern.

Für die archäologischen Grabungen mussten wiederum mehr als 600 Kubikmeter Erde von Hand ausgehoben und rund 450 Kubikmeter Fels entfernt werden. Wo es möglich war, wurde das historische Mauerwerk erhalten. Zudem wurden rund 100 Kubikmeter Sandsteinmauerwerk fachmännisch wieder hergestellt und neues Mauerwerk – in Absprache mit der Denkmalpflege – stets so hinzugefügt, dass es auch als solches erkennbar ist. Die 365 Tonnen schwere Betondecke über dem unterirdischen Bauwerk wird begrünt, so dass auch diese Fläche unterhalb des Bergfrieds wieder ihr Aussehen wie vor vier Jahren erhalten wird.

Zur Sache: Förderverein, Schänke und Wandern

Das Gelände der Wachtenburg ist ganzjährig und durchgehend geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos. Auf Wunsch gibt es nach vorheriger Absprache Führungen. Der Museumsraum im neuen Funktionsbauwerk ist noch im Ausbau begriffen, was die Ausstellungsstücke betrifft. Später können auch hier Führungen bestellt werden. Das neue Funktionsgebäude ist behindertengerecht ausgestattet (barrierefreie Behindertentoilette und Behindertenaufzug).

Ein „Förderkreis zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg e.V.“ betreut das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt Wachenheim durch Pflegen und Sanieren der historischen Burganlage seit über 28 Jahren ehrenamtlich. Bis 2012 leisteten die freiwilligen Helfer ca. 65.000 Arbeitsstunden auf der Burg und dem Burggelände. In diesen Jahren wurden Sanierungsmaß-

nahmen mit einem Gesamtvolumen von mehreren Millionen Euro durchgeführt. Einen großen Teil dieser Summe hat allein der Förderkreis aufgebracht – aus den Beiträgen der weit über 800 Mitglieder, aus Geld- und Sachspenden von Firmen, Banken und Privatleuten und besonders aus den Erlösen des jährlichen Burgfestes (24.-27. August 2012).

Die Burgschänke: Geöffnet mittwochs, donnerstags und freitags ab 12 Uhr (Mai bis Oktober, Winter ohne Donnerstag), Samstag ab 11 und Sonntag ab 10 Uhr.

Wandertipp: www.wachenheim.de/4_aktiv/wandern.html (mit Pfälzer Weinstieg oder Riesling- und Römer-Rundwanderwegen)
Weitere Infos: www.wachtenburg.de; Tourist-Information Wachenheim (Tel. 06322/958032, Internet: www.wachenheim.de).



WACHENHEIM

Best of Riesling

Bereits zum dritten Mal war das Wachenheimer Weingut Jürgen Zimmermann beim Wettbewerb „Best of Riesling“ des Mainzer Weinbauministeriums erfolgreich: 2012 belegte Zimmermann mit seiner „Wachenheimer Königswingert“ Riesling Spätlese den 1. Platz in der Kategorie „trocken ab 13 % Alkohol“. Damit kam er schon vor acht Jahren auf den ersten Platz und vor vier Jahren auf den zweiten.

ELMSTEIN: UNGEWÖHNLICHE ART DES WANDERNS

Mit Eseln im Wald

Eine ungewöhnliche Art des Wanderns ist es, teilweise ohne Schuhe, dafür aber mit Eseln und Ziegen durch den Pfälzerwald zu laufen.

In der Eselwelt kommen sinnlose Hast, Hektik und Stress nicht vor. Fernab von großem Trubel lassen die Gäste im Pfälzerwald beim Eselwandern den Alltag hinter sich, gestalten ihr eigenes Tempo und genießen diese Langsamkeit. Sie erleben die Schönheit des Pfälzerwaldes

und haben viel Zeit, die Natur intensiv wahrzunehmen.

Esel und Ziegen werden häufig unterschätzt. Esel sind als stur oder störrisch bekannt und auch über Ziegen denken viele, dass sie nur machen was sie wollen und zudem noch unangenehm riechen. Dass dies alles nicht so ist, kann bei einer tierischen Wanderung rund um Elmstein mit Susanne Seibt erlebt werden. Die Tiere werden von den Tourteilnehmern selbst am Halfter geführt, sie sind keine Reit- bzw. Lastentiere. Das kennen lernen der Eigenheiten und Vorlieben der Tiere als angenehme, ruhige und liebenswerte Wegbegleiter gehört ebenso zu den Wanderungen wie Informationen über Haltung und Pflege.

Ein entspannender Esel-Wandertag heißt: tierisch die Natur erleben!

INFO Eselwandern Elmstein
Susanne Seibt
Friedhofstr. 30
67471 Elmstein
Telefon: 06328/9020184
Handy 0173/6642096
www.eselwandern-elmstein.de

**Neu: Stellplätze für sieben Wohnmobile in Lambrecht**

Zum 1. Juli 2012 wurde in Lambrecht (Pfalz), am Gemeinschaftshaus (Blainviller-Straße 1) eine neuer Wohnmobilstellplatz in Betrieb genommen. Der Platz bietet genügend Fläche für 7 Wohnmobile. Darüber hinaus sorgen eine Wasser- und Stromversorgungsstation (Münzautomaten) und eine Entsorgungsstation für den notwendigen Komfort. An das Gelände angrenzend lädt der neu gestaltete Bouleplatz

zu Geselligkeit ein. Vom Stellplatz aus sind alle Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten im Ort bequem zu Fuß erreichbar. Ausgezeichnete Wanderwege und die Tour 5 des Mountainbikeparks Pfälzerwald sowie der Bahnhof Lambrecht als S-Bahnhaltepunkt und die Zustiegmöglichkeit zum Kuckucksbähnle, bieten genügend Freizeitmöglichkeiten für den Naturliebhaber.

LINDENBERG: WALLFAHRT IMMER ANFANG AUGUST

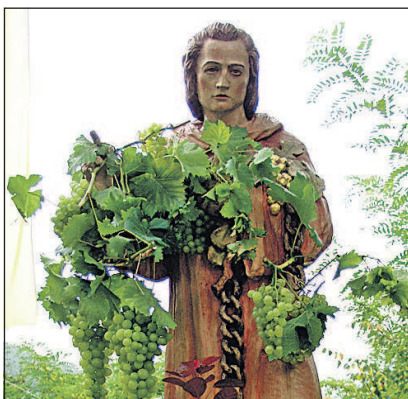
Beten zu Cyriakus

Anfang August fand wieder die jährliche Cyriakuswallfahrt zur Kapelle des Schutzpatrons der Winzer statt. Sie steht auf dem Kapellenberg oberhalb von Lindenberg (Verbandsgemeinde Lambrecht).

Am Sonntag, 5. August, brachten die Winzer der Deutschen Weinstraße die ersten reifen Trauben zu ihrem Heiligen und baten um eine gute Ernte bei der Eucharistiefeyer. Nach Frühstück im Festzelt traf man sich zum traditionellen „Mittag der Begegnung“. Militäreseelsorger Pfarrer Hans-Richard Engel hielt unter Mitwirkung der Stadtkapelle Lambrecht das Wallfahrtsamt. Am Montag, 6. August, folgte noch der Dankgottesdienst an der Cyriakuskapelle.

Der heilige Cyriakus wird in der Pfalz

als Patron des Weinbaus verehrt. Einst soll er in der Cyriakuskapelle als Einsiedler gelebt haben. Einmal sei er auf dem Heimweg von Deidesheim, wo er oft Kranke in Spital besucht habe, müde gewesen und habe sich deshalb einen Wingerstiefel – einen Pfahl, der zur Stütze der Rebe dient – als Wanderstab für den Heimweg bzw. nach anderer Überlieferung als Stütze bei Glatteis – genommen haben. Normalerweise begrüßte das Glöckchen der Lindener Kapelle den heimkehrenden Heiligen, doch diesmal schwieg es. Cyriacus erkannte sein Unrecht, brachte den Pfahl an seine Stelle zurück – und bei seiner Wiederkehr nach Lindenberg erklang wieder der fröhliche Glockenton. Infos gibt es beim Kath. Pfarramt, Hauptstraße, 67473 Lindenberg (Tel: 06325/326).



Schutzpatron der Winzer: der heilige Cyriakus bei Lindenberg.



Gottesdienst an der Lindener Cyriakuskapelle: die Wallfahrt Anfang August.

REMONDIS®

Containerdienst
Wertstoffhof
Recycling



REMONDIS GmbH
 Saarburger Str. 33
 67071 Ludwigshafen
 Tel.: 0621 / 595 02 70
 Fax: 0621 / 595 02 99

REMONDIS GmbH
 In den Seewiesen 11
 67480 Edenkoben
 Tel.: 06323 / 805 200
 Fax: 06323 / 805 299

Internet: www.remondis.de
 E-Mail: info@remondis.de

HETTENLEIDELHEIM/BAD DÜRKHEIM: DIE FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNGSGRUPPE PROBT KOMMUNIKATION

Üben, um zu retten

Was im Ernstfall zu tun ist, hat die Führungsunterstützungsgruppe (FüG) des Landkreises Bad Dürkheim geübt. Nachgestellt, doch durchaus realistisch, war die Trainingssituation.

Nach einem Unwetter schlagen Flammen aus einem Treibstofflager in Hettenleidelheim, der Himmel ist qualmverhangen und der Umweltkollaps der nahe gelegenen Seen und Teiche durch austretendes Öl und Löschwasser droht. Glücklicherweise war keine Realität, sondern nur ein angenehmes – aber durchaus realistisches – Szenario für die virtuelle Stabsübung der Führungsunterstützungsgruppe (FüG) des Landkreises Bad Dürkheim. Denn dies wäre eine Ereignis von solchem Umfang, der die Unterstützung von verschiedenen Führungseinheiten und -einrichtungen und damit den Einsatz der FüG notwendig machen würde.

Im Feuerwehrstützpunkt Hettenleidelheim hat die 25-köpfige Gruppe unter



Teil der Führungsunterstützungsgruppe (v.l.): Klaus Röhrig, Ulrich Neunzinger, KFI Michael Müller, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Britta Scherner, Alfred Raffel und Joachim Schäfer.

der Leitung von Alfred Raffel ihre Arbeit aufgenommen. Um Kommunikation, Entscheidungsfindung und Informationsweitergabe zu üben, werden die Mitglieder von der Übungsleitung mit immer neuen Entwicklungen konfrontiert. In sechs Sachgebieten – Personal, Lage, Einsatz, Versorgung, Presse- und

Medienarbeit sowie Informations- und Kommunikationswesen – werden die Daten ausgewertet und notwendige weitere Schritte eingeleitet. Im Ernstfall würde die FüG nun mit dem Krisenstab im Kreishaus Bad Dürkheim in direktem Kontakt stehen und diesem berichten. Die Gruppe, die aus den verschiedenen

Feuerwehren des Landkreises zusammengestellt ist, lernt schnell, dass die richtige Kommunikation untereinander und mit den Einsatzkräften vor Ort das Schlüsselement für den erfolgreichen Einsatz darstellt. Ebenfalls wird deutlich, dass durch die Schaffung technischer Voraussetzungen, wie z.B. den schnellen Zugriff auf Kartenmaterial über das Internet, die Effizienz noch gesteigert werden kann.

Der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch, der sich persönlich einen Eindruck von der Übung machte, sagte hier die Unterstützung des Kreises zu. Mit eingebunden vor Ort war auch die Führung der freiwilligen Feuerwehren durch Kreisfeuerwehrrinspekteur (KFI) Michael Müller, sowie seine Stellvertreter Ulrich Neunzinger und Jürgen Hochdörfer.

Um bestmöglich auf den Ernstfall vorbereitet zu sein, sollen im nächsten Schritt die Rettungsdienste im Landkreis bei weiteren Übungen mit einbezogen werden.

BAD DÜRKHEIM: HÖCHSTE EHRUNG FÜR DIETER WOLF

Seit 40 Jahren dabei



Goldenes Feuerwehr-Ehrenzeichen am Bande für Dieter Wolf (r.) von der Städtischen Feuerwehr Bad Dürkheim, übergeben vom Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunsch.

Das Goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen am Bande, das nur wenigen Feuerwehrangehörigen im Land verliehen wird, übergab der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch an den bisherigen Bad Dürkheimer Feuerwehrchef Dieter Wolf im Namen des Innenministers. „Seine Leistungen rechtfertigen ohne jeden Zweifel die Verleihung dieser Auszeichnung“, sagt Freunsch.

Vor 40 Jahren wurde Dieter Wolf Feuerwehrmann, seit insgesamt 22 Jahren in der vordersten Reihe. „Du hast Deinen Mann gestanden, wenn es um die Ausrüstung, die Ausbildung und auch, wenn es um Ansporn und Motivation ging“, betonte der Feuerwehrdezernent des Kreises.

Unter seiner Leitung sei die Freiwillige Feuerwehr Bad Dürkheim stets eine wichtige und schlagkräftige Einheit nicht

nur vor Ort, sondern auch für den überörtlichen Brandschutz und den Katastrophenschutz gewesen. „Wenn es notwendig war konnte sich der Kreis auf Dieter Wolf und die Dürkheimer Wehr verlassen“.

Im Kreis der Wehrleiter und im Kontakt mit dem Kreisfeuerwehrrinspekteur (KFI) und seinen Stellvertretern sei Wolf allzeit ein kompetenter Berater in allen Belangen des Feuerwehrwesens gewesen.

Mehr als 5000 Einsätze, oft mit großen Herausforderungen verbunden – prägten seine Amtszeit. Auch nur annähernd zu schätzen, wie viele Stunden er in diesem Engagement eingebracht habe, müsse scheitern. Freunsch unterstrich das innere Engagement, den großem Fleiß und manchmal auch persönliche Betroffenheit mit der Wolf sich eingesetzt habe. „Das ist beispielhaft und hervorragend – für die Menschen hier in Bad Dürkheim – aber auch im Kreis“.

Zur Sache: Führungsunterstützungsgruppe

Die Führungsunterstützungsgruppe (FüG) der Feuerwehren des Landkreises Bad Dürkheim besteht aus 27 Personen, darunter zwei Frauen. Leiter der FüG ist Alfred Raffel von der Freiwilligen Feuerwehr Carlsberg (Verbandsgemeinde/VG Hettenleidelheim). Sein Stellvertreter ist Markus Ittel (Großkarlbach/VG Grünstadt-Land). Die weiteren Mitglieder: Uwe Fuchs (Deidesheim); Kai Bühler (Erpolzheim/VG Freinsheim); Herbert Schulz (Hettenleidelheim); Ralf Johannsen (Wachenheim); Christian Lampert (Grünstadt); Klaus Vonhof (Hettenleidelheim); Max Schneegans (Bad Dürkheim); Joachim Schöfer (Esthal/VG Lambrecht); Christian Schmidt (Ellerstadt/VG Wachenheim); Klaus Röhrig (Hettenleidelheim); Britta Scherner (Weisenheim/Sd./VG

Freinsheim); Frank Janson (Ebertsheim/VG Grünstadt-Land); Marco Kimmel (Meckenheim/VG Deidesheim); Karlheinz Bayer (Bad Dürkheim); Roman Hof (Hettenleidelheim); Arno Bitz (Weisenheim am Berg/Bobenheim am Berg/VG Freinsheim); Nina Hubrich (Friedelsheim-Gönnheim/VG Wachenheim); Roland Altvater (Bad Dürkheim); Andreas Dauth (Grünstadt); Marco Himmighöfer (Haßloch); Björn Steidel (Haßloch); Thomas Willms (Hettenleidelheim) als Lagekartenzeichner. In der Regel immer dabei sind natürlich der Kreisfeuerwehrrinspekteur (KFI) mit seinen Stellvertretern. Dies sind als KFI Michael Müller (Gönnheim) mit Jürgen Hochdörfer (Bad Dürkheim) und Ulrich Neunzinger (Haßloch).

Grünstadt: Dr. Hans Münke Ärztlicher Direktor



Chefarzt Dr. med. Hans Münke (50) ist seit 1. Juli neuer Ärztlicher Direktor des Kreiskrankenhauses Grünstadt. Er tritt in dieser Funktion die Nachfolge von Dr. Andreas Bernhardt an, der dieses Amt seit April 2006 inne hatte. Hans Münke, gebürtiger Ostfrieser, ist seit 2003 Chefarzt der Inneren Medizin am Kreiskrankenhaus Grünstadt. Unter seiner Leitung konnten die Patientenzahlen und das Leistungsspektrum der Abteilung Innere Medizin des Kreiskrankenhauses Grünstadt in den letzten Jahren ausgeweitet werden. Münke wohnt mit seiner Frau, auch Ärztin, und seinen beiden Söhnen (18 und 13) in Grünstadt.



Erkrankungen an Hals, Nase und Ohren wirken sich nicht nur auf Hören und Sprechen aus, sondern können auch die Atmung beeinträchtigen.

Behandlung von Hals-, Nasen-, Ohrenerkrankungen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Operationen an Ohr, Nase, Mundhöhle, Rachen und Hals
- Kosmetische Operationen an Nase und Ohrmuschel
- Entfernung und plastische Abdeckung von Hautveränderungen im Kopf- und Halsbereich
- Schlaflabor mit 6 Untersuchungsplätzen
- Operative Therapie des Schnarchens

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unseren Spezialisten, Dr. med. Cathrine Mattinger, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Schlafmedizinerin und Dr. med. Peter Mattinger, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 2846.

Willkommen in guten Händen

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Der zuverlässige Lieferant in Ihrer Nähe



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbricketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

**Kompost,
Rindenmulch**

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de



Hambacher Schloss

POLITISCHES KABARETT

Do. 20. September 2012, 20 Uhr

„SWR 2 – Studio Brett!“

mit Frank Lüdecke und Werner Koczwar.



KINDERTHEATER (ab 4 Jahre)

So. 21. Oktober 2012, 11 Uhr

„Die kleine Hexe“

Nach dem berühmten Kinderbuch von Otfried Preussler.



So 11. November 2012, 11 Uhr

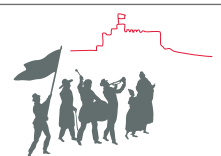
„Prinzessin Anna oder Wie man einen Helden findet“

Kinderoper nach einem Bilderbuch von Susann Opel-Götz.

Telefon: 0 63 21 / 92 62 90

veranstaltungen@hambacherschloss.eu

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Glückslose für Gesundheitsvorsorge

Mit PS-Sparen und privater Gesundheitsvorsorge

Zu ihrem 175. Geburtstag wünscht die Sparkasse ihren Kunden nicht nur „Glück und Gesundheit“, sondern bietet hierfür attraktive Lösungen:

■ Mit PS-Sparen das Glück abonnieren

Schon mit 5 € monatlich (4 € werden gespart, 1 € ist der Losbeitrag) können PS-Sparer 13-mal im Jahr gewinnen. Bei den 12 Monatsauslosungen werden jeweils Geldpreise von insgesamt 800.000 € und zusätzlich ein Opel Astra ecoFlex verlost. Schicke Autos, Kreuzfahrten und attraktive Geldbeträge winken bei der jährlichen Zusatzauslosung. PS-Sparen ist eines der Spiele mit der höchsten Gewinnquote im Bundesgebiet.*

■ Mit privater Gesundheitsvorsorge

Die Berater der Sparkasse empfehlen den 3-Minuten-Gesundheits-Check. Er ist der Grundstein, um eine persönliche Versicherungs- und Vorsorgestrategie zu entwickeln.

■ Bis Ende August gibt es als besondere Jubiläumsüberraschung:

■ **Zwei Freikarten für die große bayerisch-pfälzische Jubiläums-party** am 29. September 2012 warten auf alle PS-Sparer, die im Aktionszeitraum mindestens fünf Lose im Rahmen eines „Dauerauftrags zum Glück“ erwerben.

■ **Ein Jahr Glück für alle, die etwas für ihre private Gesundheitsabsicherung tun** (ab 20 € Monatsbeitrag), z. B. eine Zu-



satzversicherung für Zahnbehandlung oder eine private Krankenversicherung bzw. Krankenzusatzversicherung abschließen: Die Sparkasse Rhein-Haardt schenkt ein PS-Los für 12 Monate ohne Sparbeitrag (geschenkt wird der Losbeitrag von 12 € sowie die aus dem Los resultierenden Gewinnchancen).

* Die Teilnahme am PS-Sparen ist ab 18 Jahren möglich. Spielen kann süchtig machen. Informationen zur Spielsucht, Prävention und Behandlung erhalten Sie unter www.bzga.de

175 Habekostbarkeiten für Neubürger

Anlässlich ihres Jubiläums „175 Jahre“ will die Sparkasse Rhein-Haardt auch den Neubürgern ihres Geschäftsgebietes eine Freude bereiten. Entsprechend der Anzahl der Geburtsjahre werden 175 lokalpatriotische, von Christian Habekost handsignierte Freizeit- und Reiseführer durch die Region verlost. Wer im Jubiläumsjahr 2012 in den Landkreis Bad Dürkheim gezogen ist oder seinen Wohnsitz in Neustadt und Frankenthal gefunden hat, kann sich einen der besonderen Freizeitführer bei den Filialen der Sparkasse Rhein-Haardt oder per Internet www.sparkasse-rhein-haardt.de/175 anfordern. Dann entscheidet das Los.

Wen das Losglück nicht trifft, der muss als Neubürger nicht leer ausgehen. In der Kiste voller Kostbarkeiten, die die Sparkasse für alle Neukunden, die sich für ein Privatgirokonto entscheiden, bereit hält, ist der Freizeitführer „Pfälzer Habekostbarkeiten“ enthalten.

Große bayerisch-pfälzische Jubiläums-Party

Ein bayerisch-pfälzischer Abend, drei Live-Bands, zahlreiche Chart-Erfolge. Lassen Sie sich die große Jubiläums-Party mit Grabowsky, The Memories und Spider Murphy Gang am Samstag, 29. September 2012, 20:00 Uhr, Wurstmarktplatz, Bad Dürkheim, nicht entgehen. „Da knallt's aus der Pfalz“ - Ironisch-satirische, deutsche Texte mit „Pfälzer Attitüden“, eingängige Grooves, eigenwillige Bühnenperformance, treibende Beats, höchste Partytauglichkeit sowie Dauer-



Tuchführung mit dem Publikum sind die Markenzeichen der Frankenthaler Rock-Band **Grabowsky**.

Die populärste Beatles-, Bee Gees- und Beach Boys Revival Band **The Memories** präsentiert den „Sound der Woodstock-Generation“. Die Band spielt Oldie-Medleys vom Feinsten und sorgt dafür, dass die Hits der 60er und 70er Jahre, Flower-Power-Feeling inklusive, nicht in Vergessenheit geraten.

Die bayerische Band, **Spider Murphy Gang**, die mit Hits wie

„Skandal im Sperrbezirk“, „Schickeria“ und „Wo bist Du?“ in den Achtzigern ein Hit nach dem anderen lieferte, bieten mit ihrem „Best-of-Programm“ eine fetzige Rock'n Roll-Party.

Samstag, 29.09.2012,

20:00 Uhr

Wurstmarktplatz,

Bad Dürkheim, Eventzelt

Eintritt: 19 Euro

10 Euro für Kunden der Sparkasse Rhein-Haardt

Eintrittskarten im Internet (www.sparkasse-rhein-haardt.de) und in allen Filialen der Sparkasse Rhein-Haardt, Stehplätze – begrenzte Sitzplätze.



VER SICHERUNGS KAMMER BAYERN

Jubiläumsangebot Juli + August

Private Gesundheitsvorsorge + 1 Jahr Glück (PS-Losbeitrag 12 x 1 €) + PS-Sparen + 2 Freikarten für die große Jubiläums-Party mit der Spider-Murphy-Gang**

SPIDER MURPHY GANG

Glück und Gesundheit.

Mit PS-Sparen und privater Gesundheitsvorsorge.

175 Jahre FAIR. MENSCHLICH. NAH.

Sparkasse Rhein-Haardt

* Bei einem Abschluss einer Kranken-/Krankenzusatzversicherung (ab 20 Euro Monatsbeitrag) schenkt die Sparkasse Rhein-Haardt Ihnen ein PS-Los für 12 Monate ohne Sparbeitrag (geschenkt wird der Losbeitrag von 12 € sowie die aus dem Los resultierenden Gewinnchancen). Die einzelnen Gewinne beim PS-Sparen betragen monatlich bis zu 25.000 Euro.

** für neue und jetzige PS-Sparer, die ihren PS-Dauerauftrag um mindestens 5 Lose erhöhen. Die Jubiläums-Party (auch mit den Bands Memories und Grabowsky) findet am 29.09.2012, 20.00 Uhr in Bad Dürkheim statt. www.sparkasse-rhein-haardt.de